

Jugend

1906
N^o. 18





Max Bernuth (Elberfeld)

Deutscher Frühling

Das war ein rauschen holdbewegter Nächte!
Die Welt erschauerte im Schöpfungsdrang;
Und auf das Brautbett ewigshöner Nächte
Klang aus dem Sternenzelt der Hochzeitsfang.

Frei wie der Sturmwind ihren Schooß
berührte
Wab sich die Erde ganz dem Himmel preis.
Und als der Morgen sie ins Haulicht führte
War ihr die Stirn von keuschen Blumen weiß.

So siehst sie sich in allen Tropfen wieder
Die ihr der Tag zu Perlenketten flücht;
Sie beugt sich lächelnd an die Wasser nieder
Und Glück und Liebe glänzt ihr Angesicht —

Doch wie? Kein Weirrauch hat das
Fest umkleiert,
Der seine Schwaben vor die Sonne drängt:
Kein fatter Segen wurde hergeleiert,
In Paragraphen ward es nicht gezwängt?

Unsitte hat Natur sich unterfangen
Und krank und frei ihr Schöpferrecht gewagt?
Wann, deutsche Keuschheit, wirst Du es
erlangen,

Daß man ihr dies beherdlich unterjagt!
Franz Langheineich

Spruch

Jeder Kranke obzits geht
Von der göttlichen Natur;
Wie der Mönch so der Meisthet
Ist ein Krüppelmensch doch nur!

Walter Vielhaber

Das Nackte in Leben und Kunst

Von Cornelius Gurlitt

Die Unterfuchungen über die künstlerischen Anfänge beim Kinde wie beim Wilden haben ergeben, daß beide den Menschen nackt darstellen. Dabei läßt das Kind die Merkmale der Geschlechter fort, die es im Leben kaum beachtet. Der erwachsene Wilde hebt diese Merkmale vielfach in übertriebener Weise hervor. Das Zeichnen ist eben ein Darstellen dessen, was der Zeichner an den Formen der Natur sich merkte: Es handelt sich dabei nicht um Schamgefühl beim Kinde oder um Schamlosigkeit beim Wilden, sondern einfach um Fragen der Sachlichkeit. Erst das reifere Kind empfindet, wenn es im Kulturzustande aufwächst, eine Scheu vor der Darstellung dessen, was es in diesem Zustande unter Kleidern zu verbergen gelernt hat.

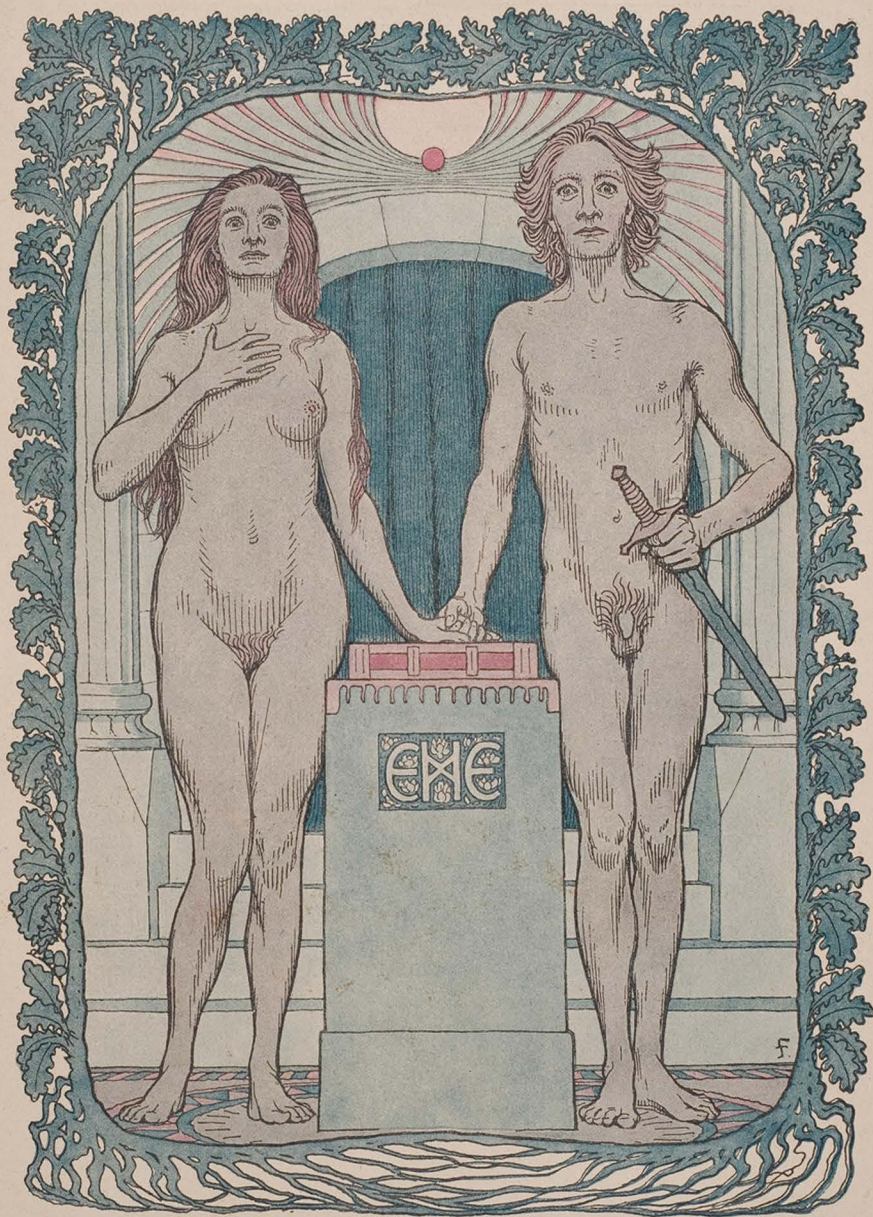
Der Mensch in seiner Reinheit ist also dem kindlich Reinen nackt. Wenn es sich darum handelt, die Gesamtvorstellung vom Mann, vom Weibe künstlerisch zur Schau zu bringen, so kann dies nur durch den nackten Menschen geschehen. Aller Idealismus entfällt durch „Abstrahieren“ von den Zufälligkeiten der Einzelerscheinung. Und das Kleid ist eine solche Zufälligkeit. Die erhöhte Vorstellung, das Ideal des Menschen, ist daher kleiderlos. Gottes Ebenbild hat keine Hosen und Nackte an. Die griechische Tragödie, das heißt das Einkleiden der Dargestellten in möglichst wenige, nur lose übergelegte Stoffe ist in der fischlichen Kunst so beliebt geblieben, weil sie der Nacktheit am nächsten kommt. Wir, die an fest gekleidete Kleider durch die Sitte Gewöhnten, würden es im Leben nicht für anständig halten, wollte eine Frau in dem einen hemdartigen Gewande und dem losen Mantel in unserm Kreise erscheinen: in denen auf unsern Bildern die Jungfrau Maria erscheint. Dieses Gewand wird aber vom Künstler bedorngt, weil es die Gestalt, das Nackte im Unrein am klarsten durchbildet. Die Gewandtheit gegen das Nackte ist also in der gesellschaftlichen Sitte bewahrt. Und diese ist etwas Anderes als die Sitte. Eine wirbt vor dem nackten Mensch, dessen Unbild wir nicht gewöhnt

sind, als entblößt. Das Ungewohnte stößt uns ab! Auch Künstler werden unter ihren Gähnen den nackt Erscheinenden als anstößig nicht dulden wollen. Nicht weil das Nackte sinnlich erregt; sondern weil es von einem herben Ernste ist, den nur Gewöhnung ertragen läßt. Die kundige Verfäherin wird nicht nackt erscheinen, der Verfäher noch weniger. Der Leidenschaft der Negerin ist nicht ein Ergebnis des Schamgefühls, sondern weiblicher Gefallsucht; und die völlige Verhüllung der Türkin ist kein Zeugnis ihrer sittlichen Kraft sondern des Mißtrauens gegen diese.

Der Kampf gegen das Nackte ist also nicht ein Kampf der Tugend gegen das Laster, sondern der Kampf derjenigen, die die Gewöhnung, die Sitte des Lebens auf die der Kunst übertragen: Ein Kampf der Realisten des Tages gegen die Idealisten der Kunst. Auf den, der auch in der Kunst das Nackte als entblößt ansieht, wirken die natürlichen Merkmale des Geschlechtes, die das Leben mit einem Geheimnisse umgibt, sinnenerregend. Er fürchtet, daß durch sie die Sinnlichkeit geweckt werde, da jene Geheimnisse enthüllt sind und doch hat sie doch jeder von uns auch im Leben erkannt, diese angeblichen Geheimnisse; wenigstens jeder, der in den Fragen der Sittlichkeit mitzureden berechtigt ist. Und zwar hat er dies Dank der Unsitte, Dank dem gottgegebenen Erbe, der unser Menschengeschlecht erhält.

Wer fest hält an den Grundgesetzen unserer Sitte, an der Ehe und an der Verwerflichkeit pervertier Leidenschaft, der weiß auch, daß in dieser Sitte eine Gefahr liegt. Die Sinnlichkeit, wie der Hunger sind unbewegbar; läßt man sie nur in der als sittlich erkannten Form offenstehen, so wandelt sie ihre dunklen Wege. Dem kann man sich zu widerlegen versuchen; aber niemand wird leugnen, daß diese Verände bisher sehr bedauernden Erfolg hatten. Seitens von reinen Sitten sind nicht entstanden durch die großen Wandelbarkeit der Sittengesetze, sondern durch die größere Fähigkeit der für sinnlichen Menschen in geordnetem Wege seinen naturgemäßen Trieben zu leben.

Ohne Sinnlichkeit ist kein Leben und ist auch keine Kunst möglich. Dem Kunst ist Darstellung



Am Traualtar

Fidus (Berlin)

„Ehe: so heiße ich den Willen zu Zweien, das Eine zu schaffen, das mehr ist, als die es schufen. Ehrfurcht vor einander nenne ich Ehe als vor den Vollenden eines solchen Willens.“

Nietzsche



„Wie lehn' ich mich, Natur, noch dir,
Dich treu und lieb zu fühlen!

Ein taufger Springbrunn, wirfst du mir
Aus tausend Röhren Iselen.

Wirt alle meine Kräfte mir
Da meinem Sinn erhalten

Und dieses enge Dasein hier
Zur Ewigkeit erweitern.“ Goethe

Paul Rieth (München)

des ganzen Lebens und die Sinnlichkeit ist ein starker Übel dieses Lebens, vielleicht der härteste. Man hat nun die Ansicht, wie man der Sinnlichkeit im Leben einen geordneten Weg weist, ihr Gehege gab, auch die Sinnlichkeit in der Kunst zu regeln. Man will verhindern, daß die Künstler Verbotenes thun und will möglichst viel verbieten. Viel klüger wäre es, möglichst viel zu gestatten. Denn die Erfolge, die im Leben erzielt wurden, sind wirklich nicht verlockend. Auch würde niemand die Künstler durch Sittengehege einengen wollen, fürchtete er nicht, daß ihre Werke lustwiegend auf Andere wirken. Man fürchtet also, daß die künstlerische Lust ins gesellschaftliche Leben hörend eingreife. Und da im Leben Vielen das Takt als hörend und die Einbuße als unwillkürlich erachtet, will man beide nun auch in der Kunst einschränken. Man glaubt die Sinnlichkeit im Leben zu bekämpfen, indem man das Takt aus der Kunst ebenso entfernt wie aus dem Leben. Der Erfolg wird nicht besser sein, wie der jedes anderen Kampfes gegen die Sinnlichkeit: Denn man bekämpft ein Naturgemähes, weil man dessen Erscheinungsformen nicht will.

Aufgabe des Künstlers ist, uns in den gesellschaftlichen geordneten Ausweg zu schaffen für die Dinge und Beobachtungen, die im Leben sich hart an den Notwendigkeiten stoßen. Die Künstler sollen uns befehlen um Sittenordnungen uns lehren, daß in höherem Sinne nur der nackte Mensch auch der reine Mensch ist; sie sollen unter öffentlichen Stätten mit Bildern dieses reinen Menschen zu erfüllen, daß Niemand mehr an solchen Anstöß nimmt; sie sollen uns den Kinderinn wiedergeben, mit dem man, nur wenigstens noch in der Kunst, die Kleider als Umhüllung des Nackten und nicht wie im gesellschaftlichen Leben den Nackten als Entstellungen empfindet. Denen aber, die am Nackten in der Kunst noch Anstöß nehmen, stelle man dies so vor Augen, daß sie es täglich zu leben gezwungen sind: Sie werden in kurzer Zeit das Einwandeln in eine höhere, reinere Gedankenwelt an sich selbst erfahren; sie werden die fälschliche Wirkung an sich verspüren, die in der sinnlich sächlichen Beschäftigung mit den sinnlichen Dingen liegt; sie werden den Kunstwerken gegenüber ihre Sinnlichkeit erringen, die eine der ersten Bedingungen künstlerischen Verständnisses ist; sie werden bald noch hinzulernen, daß auch im Leben der Zustand des heimlich scheuen Hinschließens auf sinnliche Dinge das Schädlichste und Verwerflichste ist.

Der Kunstverständige unterscheidet sich vom Kunstreiber dadurch, daß ihn das Takt im Bilde nicht sinnlich erregt, sondern nur sinnlich erfreut; während der Reize von demselben Kunstwerk in seinem sinnlichen Gleichgewicht gestört, sich gegen die gesellschaftliche Sittengehege so aufzuerregt fühlt, daß er dem Andern die Ruhe gar nicht zu glauben vermag. Es betrachten also zwei Jugendhafte das Kunstwerk: der Eine mit Freude und Gewinn und der Andere mit Sorge und Schaben.

Wenn man nun Mehrere der edlen Freunde des Lebens anstrebt, so hilft hier nur zielkräftiges Geschehen auf die Mehrzahl derer, die einen veredlichten Genuß aus der Kunst ziehen, der Kunstverständigen. Und für diese giebt es eine unwillkürliche Kunst. Mein alter Lehrer, der Westphäler Dichter, pflegte zu sagen, es entziehe, wenn der Künstler mit erregten Nerven schaffe. Mir scheint dies kein entscheidendes Merkmal: Erst wenn er schafft, um die Tieren Anderer zu erregen, wird die Sache bedenklich. Aber wenn man die sinnliche Liebe als sittliche Notwendigkeit will, kann man das nicht übersehen, was sie hervorruft: Das Weib ist nicht deshalb Tugend, weil es schon ist und darum Sinnlichkeit weckt; der Mensch schämt sich, um sich selbst und anderen sinnlich zu gefallen; wie der Vogel sich schämt, um seinem Weibchen zu gefallen. Wo beginnt da die „Sünde“? Wo soll da ein plumpes Gesetz die Grenzen ziehen zwischen Weiblichem und Gemeinem? Vielleicht liegt die Grenze

dort, wo eine gefällige Kunst am kräftig sinnlichen Betraden des Nackten durch lustige Kunst, durch Verhüllen und Enthüllen, hindert und somit die Schanden unseres gesellschaftlichen Lebens in Sachen der Sinnlichkeit auf das Gebiet der Kunst überträgt.

Der Künstler darf und soll die ganze Welt zur Darstellung bringen. Erhebt er die Darstellung ins Gebiet der Kunst, so ist sie an sich sittlich.

Legende

Erfi als ein Gott sich sieben Tage mühte Mit alter Weisheit und Erschaffensmacht, Erfi als die Erde floß, die Sonne glühte Und alter Schönheit Schöpfung war vollbracht, Erschuf er seiner Wunder höchste Blüte, Den Menschenbild in hülsenloser Pracht, Das Werk, zu dem er prüfend auserlesen Das Zeile seiner Welt und ihrer Wesen.

Wie Stärke sich und Grazie gesehen Zu einem Bilde vollster Meisterschaft. Der ertan hat weislichamte Decke schwellen Die jungen Muskeln in verhaltnis Kraft. In Myriaden unsichtbarer Zellen Gefleht damit der heiße Lebenslauf Und drängt damit er Frucht und Blüte treibe, Das Weib dem Manne zu, den Mann zum Weibe.

Und so in seiner Schönheit Schau verloren, Stand nackt das erste Paar im Paradies, Nackt, während alle Wesen, die geboren, Schwelt mit jeder Schuppe, Fell und Fies, Nackt nur der Mensch, zu ihrem Herrn erkoren! Und Niemand war, der ihn sich schämen ließ. Bis eines Tags der Teufel Lust verlor, Das Werk zu stören, das der Gott vollführte.

Und sich, auf einmal predigte die Schlange Den Menschen so: „Ihr Sünder, seht Ihr nicht, Wie nackt Ihr seid? Wie schamlos Ihr schon lange Euch aufführt, reißt für Gottes Strafgericht! Wird Euch vor Eurer Schändlichkeit nicht bange? Steigt Euch die Röthe nicht ins Angesicht? Ihr wagt es, hier zu wandeln und so tolen Nackt, — ohne Unterrock und ohne Hosen!“

... Der erste Mäuer predigte Moral! Und tördert, wie die Menschen immer waren, Erkannte sie in seinem Fußchoral Nicht der Gemeinheit niedriges Gebahren. Sie gürten aus Furcht vor dem Schandal Mit Schürzen ihren Leib, den wunderbaren, Und harrten im Bewußtsein ihrer Sünde Fernsicht des Urtheils, das der Gott verurteilte.

Und Er erschien. Im Jorne fuhr Er nieder Aus seiner Höhen himmelblauen Mund Und rief: „Ihr Choren! Weß Ihr läppisch wieder Verstandend Eures Meisters edle Kunst Und dieses Körpers Pracht und seiner Glieder Mit Eurem eignen Feigenblatt verhuht, Verdammt ich Euch aus meinen Regionen. Ihr seid nicht werth, in diesem Reich zu wohnen!“

So ging der Menschheit Paradies verloren. Samellen träumt noch einer laut davon, Doch schnell erscheinen dann die Herrn Pastoren Und rufen ihm das Maul mit Hülfsroth. Stets lang und länger werden Kleid und Choren, Stets tiefer mit Moral und Religion. Einstam durchwandelt Gott die Himmelsäle, Der Teufel aber lacht aus voller Kehle.

A. De Nora



E. R. Weiss

Alte und neue Moral

Von Dr. Helene Stöcker

Soll man lachen oder weinen? Entsetzt sein oder leise lächeln über diese grausame Verwirrung sittlicher Begriffe! Unser gemeinsamer Freund, der Herr Hofprediger a. D. Adolf Stöcker, hat uns kürzlich im Reichstag in eine Verdamnis geschoben: „Jugend“ und „Eheverbot“, das „Kleine Witzblatt“ und die schändlichsten Pornographien! „Wir“ sind die Träger der Unsitlichkeit! Im Ernst: Soll man lachen oder weinen über so grimmigen Unverstand, so gottesscheuerliche Blindheit? — Es hilft nichts, ich muß es bekennen: ich kann nicht entsetzt sein. Es ist zu dumm! Aber es lacht mich leidlich zu erfahren, wie es in einer Seele aussehen mag, die solch ungeheuren Mangel an Unterscheidungskraft beweist! Sie fürchte freilich, dieser Wunsch wird unerfüllt bleiben. In das Dunkel dieser Seelenverfassung vermag wohl kein Licht hineinzufließen. Und doch — es ist eine Frage, die mir keine Ruhe läßt, (seit ein paar so selbstverständliche Zeugnisse wie etwa, daß die Ehe aus sittlichen Menschen noch keine sittlichen mache und daß nicht jede uneheliche Mutter eine Verworfenne sei, —) auch mir die Ehre verschafft haben, von diesen Herrschaften nach Hergang, „christlich“ beschimpft zu werden: die Frage nämlich, wie wohl die Menschen unter solchen Umständen noch heute ihre größte Lust darin finden, über Untersendungen den Stab zu brechen? Der Zusammenhang zwischen Religion, Wollust und Grausamkeit hat schon lange die Psychologen beschäftigt. Auch die heutigen Reiter der „Moral“ sind zweifellos die direkten Nachkommen jener Verführer und Verführten der Kirche, die eine Seele errettet zu haben glauben, wenn sie den Leib auf dem Kost braten ließen. Diese Menschenverführer, deren Phantasien für die Hölle und die Hölle für die Menschenverführer verstanden, sind leider immer noch nicht ausgegessen, — und wir fragen uns vergeblich, worin denn eigentlich ihr Sinn im Haushalt der Natur besteht? Welches der sittliche Zweck jenes bösen, schädlichen Janusmuskels, jener Heuchelei sei?

Sind auch sie vielleicht ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft?

Wohl zu allen Zeiten haben sich die Menschen in zwei große Gruppen geteilt: die „Alten“, die „Guten und Gerechten“, die alles so erhalten wollen, wie es „ist“, und die „Jüngern, die Neueren, die Suchenden, die an ein ewiges Werden glauben: an ein Werden auch auf dem Gebiete der sexuellen Sittlichkeit. Vielleicht nirgendwo anders ist die Unähnlichkeit der Alten, der Pharisäer, so verhängnisvoll und entwicklungsfähig wie hier.

Es gibt merkwürdige Resultate, wenn wir einmal zusehen, was die Vertreter des Alten unter „Sittlichkeit“ verstehen — und mit welchen „Mitteln“ sie diese ihre allein „wahre“ Sittlichkeit auf alle Ausbeuten wollen.

Da hat 3. A. der allerchristlichste Hofprediger neulich im Reichstag wieder einmal den Mund recht voll genommen und gemeint: „etwas Lehrreiches von Sittlichkeit“ habe es noch nie gegeben wie die Chastelade, daß Frauen im Lunde umhergängen, welche die Ehe „beispielen“, und die freie Liebe verführten, das könne auch der verkommenste Mensch nicht billigen. Den Beweis für diese Behauptung mußte nach des Hofpredigers Meinung ein Gebot der „Jugend“ an die „Hauptvertreterin jener ehefindlichen Zustände“ liefern: „Die alte Ehe“ und die „geheilte Moral der Gassen“, die darin verurteilt waren, — die jeder gewöhnliche Sterbliche als die offizielle Heuchelei verstehen mußte — er behauptete ebenso fälsch wie verständnislos, damit sei natürlich die Ehe gemeint. Mit solchen Mitteln kann man natürlich alles beweisen. Zugleich dieser Unterredung aber fragen wir: heißt wirklich der Zweck dieses Mittel?



Im Bade

Roberto Basilici (München)



Neuer Frühlings

Alois Kolb (Magdeburg)

„Nein! Nein! Dreimal nein!
Was Himmel — Himmel — kam kam!

Wir wollen nicht in's Himmelfreie —
Das Erdenreich soll unser sein!“

Nietzsche

Stöckers Freund Bohn fragt drohend im Tone gekränkter Unschuld unter der Aufschrift: „Unwahrhaftigkeit oder Unwissenheit?“ woher wir das Recht nehmen, zu behaupten, daß die Kirche den Geschlechtstrieb als das Böse ansehe? Wir antworten ihm am einfachsten mit den Worten seines — schadenlosen Eie. Rabe, der als Herausgeber der „Christlichen Welt“ kürzlich bekannt hat: „Daß wir seit Luther anders ständen zum Geschlechtsverkehr, als die Kirche vorher, wisse jeder gebildete Protestant. Aber in unserer Kirche lebe noch, je frömmere man sei, desto zäher, der alte Augustinische Begriff, wonach die Sittlichkeit selber die Sünde sei, und Unzählige quälten sich in ihrem Gewissen darum, daß sie Geschlechtswesen seien.“ — Wird Herr Bohn es wagen, aus seinen schadenlosen der Unwissenheit oder Unwahrhaftigkeit? zu zeihen?

Daß man, wenn man diese „augustinische“ Auffassung bekämpft, deshalb nicht zugleich für Sittlichkeit eintritt, ist eine Sache, die über Herrn Bohns Verständnis hinausgeht.

Oder Herr Doeren: was für Schaueremären hat er nicht auf dem letzten Kollapsentzug erzählt in Straßburg: daß wir die Prostitution salonmäßig anschauen wollten! In Wirklichkeit hatten wir an das Beispiel von — Jesu erinnert, der gütig mit Sündern verkehrte und sie nicht durch Verachtung noch tiefer entwürdigte.

Oder Herr von Zeigner! Er schleuderte jüngst heftige Kampfzettel gegen die „neue Moral“ in die Welt: „Warum“, fragt er u. a., „errichten die Fräuleins und Frauen vom Muttertug nicht wenigstens kleine Stätten, wie das Verlogungshaus von Vertha Kungstraf war? Weil ihnen nicht viel daran liegt, sich mit Keib und Seele in Liebe dienen lassen, sondern von brennendem Ehrgeiz erfüllt, Phantasmen nachjagen.“

Abgesehen davon, daß die Thatsachen nicht stimmen, — die „Fräuleins und Frauen“ vom Mut-

terschutz haben bereits eine Auskunftsstelle errichtet und sind dabei, ein Heim zu schaffen, — ist wohl die Gegenfrage am Plage: Warum schreibt Otto von Zeigner seine Aufsätze, gründet Vereine für die alte Moral, anstatt ein Heim für gefallene Männer zu errichten? Dürfen wir dann nicht mit demselben Recht antworten: weil ihm nichts daran liegt, sich mit Keib und Seele einer stillen Tätigkeit hinzugeben — weil er nicht in Liebe dienen will, sondern von brennendem Ehrgeiz erfüllt, Phantasmen nachjagt?“

Oder der Pastor Fritzsche aus Ruppertsburg, der kürzlich meinte: „Das Mitleid mit unehelichen Müttern sei eine Beleidigung unserer Frauen und Töchter.“ —

Oder die Führerin der „christlichen“ Frauenbewegung, die so echt christlichen — Dünkel walteten ließ den „Gefallenen“ gegenüber — oder die „protestierenden“ Frauenrechtlerinnen, die nichts von „Eros“ hören wollten — oder — ach, die Beispiele ließen sich bis ins Unendliche fortziehen. Wie gelangt, wir gerathen also in große Derlegenheit, wenn wir sagen sollen, was denn nun das Kennzeichen wahrer Sittlichkeit für alle diese Leute ist?

Wahrhaftigkeit nicht — scheint es, — sonst würden sie nicht so sorglos interpretieren. Gewissenhaftigkeit auch nicht, — sonst würden sie sich besser unterrichten, ehe sie die thörichtesten Dinge über ihre Gegner in die Welt setzen. Güte auch nicht — sonst würden sie nicht so auf der scharfen Trennung in „Gerechte“ und „Ungerechte“ bestehen. Ihre „Sittlichkeit“ scheint von der Art zu sein, die Miesche mit den Worten charakterisiert: „Und einige sagen: Tugend ist notwendig. Aber sie glauben im Grunde nur daran, daß Polizei notwendig ist.“ Diese „Polizeiglaubigen“ verwechseln objektive und subjektive Sittlichkeit, oder Sitte und „Sittlichkeit“. Sie übersehen, daß nicht nur die Sitte, sondern auch die Sittlichkeit sich entwickelt hat — und sich auch in Zukunft weiter entwickelt — mit unserm

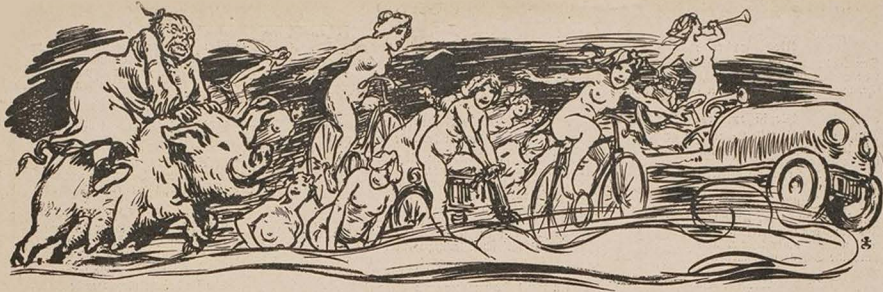
fortschreitendem Erkennen. Was hat man für Hohn auf uns gebührt, daß wir das letzte Ziel sittlicher Erkenntnis noch nicht erreicht zu haben behaupten! Wie überlegen kommen sich alle diese „Guten“ und „Gerechten“ vor, die längst wissen, was gut ist und gerecht — die es auch zu haben glauben! — Man konnte schon selbst pharisäisch dabei werden und sich freuen, nicht zu diesen Tugendhelden zu gehören, sondern zu den Ringenden, Kämpfenden, Sühnenden. — All diese fertigen, Abgeschlossenen, Orthodoxen müssen wir ja als die größte Gefahr für die menschliche Entwicklung ansehen.

Das Bedürfnis nach intellektueller Redlichkeit, nach Einheit zwischen Glauben und Wissen, zwischen Leben und Lehre, zwischen Seele und Sinnen scheint bei manchen Menschen nicht vorhanden zu sein.

Aber was für ein Defekt es nun auch sei, durch den diese Menschen sich entwickeln: ob ein logischer oder physikalischer oder physiologischer — weder ihre Mittel noch ihre Zwecke können uns von ihrer höheren Sittlichkeit überzeugen.

Nein, für eine neue Moral, eine neue Auffassung des Liebes- und Ehelebens werden wir nicht aufhören zu kämpfen — und sollten sie uns selbst bis in den tiefsten Pfuhl der Hölle verdammen, — oder vielmehr, das ist ja schon geschehen: denn tiefer herunter als bis zu den Pornographen geht es doch nicht.

Den Einzelnen die Verantwortlichkeit für seine Handlungen zu lehren, daß er nicht nur sein persönliches Wohl, sondern auch das der Rasse auf dem Herzen trage, — das ist Sittlichkeit, wie wir sie meinen; wahrhaftig, tapfer und gütig zu sein — das ist unsere Moral. Damit sind wir Kämpfer nicht nur für eine „neue“ Moral — im Gegensatz zu der offiziellen „alten“ — sondern auch Kämpfer für die ewige, „neue“ Moral, die vor ein paar tausend Jahren der Gütigste der Menschen im Gegensatz zu der herrschenden „alten“ Moral lehrte.



Walpurgisnacht 1906

A. Schmidhammer

Gezengangsplatz auf dem Brocken. Mephistopheles und der Interzekelne laufen an.

Mephistopheles (stürzender lachend):

Da ist der Festplatz und wir find am Ziel —
Nun sage Einer, daß ich mich nicht putze!
Rein infernalisches Automobil
Macht vierzig Kilometer die Minute.

Ego:

Nach wunderst, daß man selbst in Eiern Kreise
Des Rastelwagens sich bedient zur Reize —
Der Zaubermantel, der Euch früher trug,
War Hilgsmäher doch und schnell genug?

Mephistopheles:

Das wunderst Dich? Nach wunderst, daß Dich's
wundert:
Wir Teufel geh'n doch auch mit dem Jahrbrunder:
Und mehr vielstelt, als sich der Böbel träumt!
Auch von den Hexen haben bloß die Alten,
Die nimmer die auf Schild und Anstand halten,
Sich den bekann'ten Besen aufgeschäumt,
Den sie mit ihrer Zauberkralle schmettern...

Ego:

Will sich die Hölle so modernisieren —
Freund Mephistopheles, ich fürchte ja,
Dann wird das Volk bald ganz auf euch verzichten
In einer Zeit, in die ihr nimmer paßt!

Mephistopheles:

O, wir bescheiden uns mit nichts
Und leben heut' lebendiger als je!
Gieb Acht: Die Frechheit, die Du eben sagtest,
Es könnte kommen, daß Du sie befragtest!
Im Flammenkreise des Autobots!
Ich kenne Herrn in geistlichem Gewand,
Die Gotteslästern christlich gern verzeihen,
Doch ohne Mitleid den der Hölle weihen,
Der sich an ihr zu zersellen unterkand:
So sehr in des Mittelalters graun'gen Stunden
Und wären wir mit ihm in Nacht hinabgetaucht,
So hätten sie uns neu erkundet!
Doch wenn Du meiner Wesenheit mißtraust
Und uns're Nacht erklärst für Harrensdosen —
Was hast Du mir zur Fahrt Dich angezogen?

Ego:

Wir geht es eben wie dem Doktor Faust,
Der kaum geglaubt an Dich und Feinsgekleiden
Und doch mit Dir sich durch die Welt getrieben,
Dem Wonne floß aus höchster Weiler Reiden
Und der sich dann dem Teufel hat verschrieben.
Wollt ich herein in's Reich des Wunderbaren,
Was blieb mir übrig, als mit Dir zu fahren?
(Man vernimmt ungewissen Spottred in der Ferne.)
Doch her, ein fernes Brausen trifft mein Ohr...

Mephistopheles:

Es kommt, es kommt, der Hexen süßes Corps!
Das furt und schnurrt und faul und braut
Und rattert
Und brummt und summt und stöhnt und
dröhnt und schmaut
Und flirt und schwirrt und rollt und tollt
Und plaudert und raucht, daß es den Äthern raucht.
Die Lampen glimmern, schimmern grün und roth —
Beileite, flint! Sonst fährt Dich Eine tot,
Sie würden uns wie Vinken niederwettern!
Und höre nur dies süßliche Konger:
Die Suben grunzen, die Erene klarrt.
Die Klingeln himmeln, die Fontänen schmettern!
Kurioser Düfte dichte Schwaden zieh'n
Dem Schwarm voran schon über's Felsgerölle:
Reitellen, der Hebelstent der Hölle,
Und ein Gemisch von Schmieröl und Benzol!
(An Auto's und auf Rädern aller Constructionen kommen
die Hexen angefahren, wobei sich Niemand an die Fahr-
ordnung hält. Nur einige kommen per Posttrag, Besen
oder Regenbod.)

Ego (weg): nach links und rechts häpfend:

Bald faulst es rechts, bald schnurrt es links vorbei —
Kaum weiß ich meine Wege mehr zu wahren!
Daß dem der Satan, ihr verdammten Schanden,
Hier auf dem Bloßberg keine Polizei?

Mephistopheles:

Komm', rette Deine Knochen hier herein!
Wir trichen schamlos unter diesen Stein
Und leh'n die Aufsicht der kammelen Damen.
Du, nicht zu lästigt mit Gewand beschwert,
Zu Weiter Satan's lust'gem Hofball kamen —
Die Augen auf! Es ist der Würde wehrt!

(Wir trichen unter den Stein.)

Ego:

Fürwahr, die Wesen, die hier angefliegen,
Sie sind nicht weise, in der That —
Set's nun zum Hofball, oder set's zum Rad,
Für Reides sind sie fertig — ausgezogen!

Mephistopheles:

Die Exotik ist nun einmal hier Brauch,
Und was ich sehe, was ich höre,
Verdau! Da stieß mich Jemand vor den Bauch!
Mir scheint, hier kriecht ein Driller bei uns unter?

Misogymnastik (schlatternd):

Verzeiht, ihr Herren, wenn ich stöhne!
Ich habe mich vom Weg verirrt
Und was ich sehe, was ich höre,
Hat mich im Inneren verwirrt:
Dies Hegenvolk, dies sitzlose,
Bei keinem tollen Bacchanal
Hat weder Köstlein, weder Hofe —
O, weid ich Anblick! Welche Dual!

Ego:

Genieren euch die nackten Dinger,
So deckt die leuchenden Augen mit der Hand —

Mephistopheles:

Die leuchenden Augen gucken durch die Finger,
Sie gucken köstlich selbst durch ein Gewand!
Die Sorte kenn ich, kenn auch ihr Entrüsten —
Der letzte Grund des süßlichen Geblärs
Ist nur dreifach: süßliches Lästern,
Denn durch und durch find sie Perwers!

Misogymnastik:

Beil! Diese Hüfte draller Büten
Und Lenden — ich entrag es nicht!
Niel lieber blide ich Medusen
Ans schändentarrte Angeicht!
Mir schaudert schon vor dem Gedanken,
Daß einen sitzereinen Mann
Verirren solch Geschlecht, umranken
Mit feinen weichen Gliedern kann!
Die ich in Rollstul als Formen runden —
Da lob ich mir mein christlich Gewand,
Die auch in schickgemäßen Schalerhunden
Sich züchtlich verhalten den Leib!
Ach! Diese Schenkel! Diese Beiden —
Ein Abscheu fast mich und ein Graus!

Mephistopheles:

Mir scheint: es schauen Euer Gnaden
Vor Abscheu sich die Augen aus?

Ego:

Ach, Mephistopheles, ich bitt',
Gieb dem Gesellen einen Zitt!
In seinem Dunstkreis weid' ich frant —
Niel lieber edten Höllenfant!

Mephistopheles (thut nach Begehre):

In dieser Lage ist für Euch nicht Raum —
Gnads, gefalteter Zugenidreiter!
Bravissimo! Das war ein Puzelbaum —
Er tugelt bis zum Schwarm der Hexen weiter!

Ego:

Sie baden ihn, sie wirbeln ihn im Kreis,
Die Rosenluft umwoogen ihn die Weiber,
Sie drängen sich an ihn die heißen Keiber —
Abwechslend wird er roth und weiß...

Mephistopheles:

Den werdet ihr nicht unterliegen,
Wie toll ihr ihn mit euren Reizen nezt:
Die Zugenidreiter ist ein Vergnügen,
Das noch viel süßer als die Zünde schmetzt!

Misogymnastik:

O Sodom! Sodom! Sittenwideneit!
O Sodom! Sodom! Samt zu tragen!
Ich muß mich wiederum der S...e!
Mein armes Deutschland jetzt verfallen!
Doch warre nur, Dich jag ich aus dem Haus,
Buhlenstiel Du, und Deine Rottel!

Mephistopheles:

Den Vollkultus treibt er aus
 Mit Begehr — dem Göttergott!
 (Der umgebene Gast verschwindet im Hintergrunde.)

Mephistopheles:

Nun komm! Die tolle Anstalt ist geendet,
 Wir können näher treten ungefährdet,
 Um in Begehren zugehen!
 Wie sich das Gegenbild gebildet!

Junge Hegen (tanzend):

Wir schwingen in der Freilichtsmacht
 Im Tanz der Götter freie Macht,
 Weil nimmer unser kranker Tag
 Enthält die Schönheit schauen mag!

Andere:

Was götig die Natur geschenkt,
 Wo darf man's zeigen ungefährdet?
 Der Bloddsberg ist der letzte Platz,
 Wo eins noch brummt mit solchem Schatz!

Wieder Andere:

Das Meisterstück vom lieben Gott
 Verfolgen sie mit Schmach und Spott —

Mephistopheles (einsamend):

Ein Höllenblendwerk schließt ihr Bann —
 Der Teufel nimmt mit Handtauch an!

Die Jungen:

Nur immer flint und fest im Takt —
 Wir Jungen tanzen blitternackt!

Etwas Andere:

Ein Tüchlein und ein Schleierlein
 Hüßt Dies und das und Jenes ein —
 So wird die Keugler aufgeweckt!
 Und machmal auch ein Heßl vertriebt!

Hegen entre deux ages:

Wir kennen unser Publikum
 Und werden mehr Gesandter um
 Und läßt man hier und dort was frei,
 So ahnen sie gar manderlei
 Und meinen Wunder was es sei!

Eine Stimme:

Die alte Baubo — ei Herr je! —
 Und eingehüllt vom Kopf zur Keh!
 Was sieht die Witwe Baubo an,
 Daß sie so sitzeln ansehn!

Frau Baubo:

Ihr dürft mir drum nicht böse sein —
 Die Jahre machen das notwendig,
 Doch reißt ich noch das alte Mutterkwein
 Und bin wie einst von Bergen unanfällig —
 Wenn wirklich Eine von uns Alten
 Sich 'nen Galan im Trüben ficht,
 Gedacht es nur, wenn mit diskreten Halten
 Sie flug die indistrete Form verweist!

Einige Hegen:

Jetzt wird der Gürtel voll und rund:
 Jubel! Da kommt der Jungfernbund!

Jungfernbund (im Chor):

Dreihundertvierundsechzig Tage
 Hat man im Jahr der Jugend Blage —
 Die wird durch eine Nacht verflücht,
 Wo man der Sünde mitgeteilt!
 (Tanzend davon)

Mephistopheles:

Siehst Du, sie bringen hochgeschätzt
 Die Töchter in dem ganzen Jungereisen!
 Am wichtigsten ist dem die Lust gewährt,
 Der es versteht, vorher sich zu fahnen!

Ein Comité:

Wir wollen die ganze Scheußlichkeit
 Der Vollstut hier ergründen
 Und uns bis an die Oren heut!

Verleiten in eure Sünden!
 Wir nehmen nur zu Protokoll,
 Was wir alsdann verfluchen:
 Wer über Etwas reden soll,
 Der muß es doch erst versuchen!

Erste Reformhenge:

(auf dem Aneinander im Derrnig aufstehend):

Ist Euch, ihr Schwellern, flug ich schnell
 Auf meinem Elementen,
 Ich dachte mir an dieser Welt!
 Gäß's endlich keine Männer!
 Doch macht sich die verhasste Art
 Auch hier jetzt breit und breiter —
 Es steht mir vor jedem Tag
 Drum laß ich schleunig weiter!

Mephistopheles:

All Heil! Doch weiter nach Südost!
 Nach Sappho's Heimath mußt Du fragen:
 Aus Kosmos wächst die rechte Kost
 Für Deinen überreigen Magen!

Zweite Reformhenge:

Ganz schrankenlos mich auszuheben
 Nach meiner Höchste höchstem Recht,
 Will ich mich liebend hier ergeben —
 Der Trieb ist heilig! Heilig das Geschlecht!
 So will ich hier in starken Armen
 Im reiner, schöner Gnut erwarment,
 Der Briesterin und Opier nur,
 Astarte, Isis, Weltmatur!

Mephistopheles:

Mit Vörschuld und Redekunst
 Maskiert die Sorte gern ihr Vöhlen —
 Sie wälsen sich in ganz gemeiner Brunn
 Und nennen sich — Hieroulen!
 Zweisatzen Jahre kenn ich das System —
 Bin ich vielleicht als Partner angenehm?

Reformhenge:

Nicht übel, Freund, gefällig mir Du
 Mit Hinfieus und Ueberflankheit —
 An Dir ist etwas vom Hautgoat
 Interessanter Modelrantheit.

(Sängt sich an seinen Arm, läßt ihn aber gleich wieder los)

Doch halt, da kommt ein neuer Mann,
 Der wirkt mir härter auf die Nerven —
 Entschuldig, daß ich nicht anders kann,
 Als ihm mich an den Hals zu werfen!

Ego:

Wer wohl der Herzenstinder ist,
 An dem das Weiblein so Besondres wittert?

Mephistopheles:

Er ist ein großer „Satanist“,
 Vor dem in Deutschland der Willkür zittert,
 Weil er mit argen Späßen ihn entsetzt!
 Vor Andern wird er fabelhaft geschätzt
 Die ständlich gewisse Dinnen,
 Die ihn eben ganz auf seinen Namen,
 So grimmig er sie auch zum Weiten hält
 Und sich dazu und alle Welt
 Will immer nur verblüffenden Maximen.
 Ich bin ihm böse, weil er sich erlaubt,



Der Menge, die an seine Kräfte glaubt,
 Den Mephistopheles zu mimen.
 Der ganze Mann ist nur Kopie nach mir
 Und hält sich für den schlauen aller Brüder!

Ego:

Und neben ihm die Schöne hier?

Mephistopheles:

Das ist sein Schatz, Pandora mit der Büchse!
 Baß' auf, er stellt dem Herzenscoppe
 Das Mädel gleich auf seine Weise vor ...!

Satanist (an der Guitare spielend):

Laß' Dir raten, lieber Bruder:
 Dieses Kind, wie Milch und Blut,
 Ist ein ganz verführtes Luder,
 Sei vor ihr auf Deiner Hut!

Wie sie dastet ohne Hemde
 Gleicht sie wohl mit Haut und Haar
 Jenem Mädchen aus der Fremde,
 Bringt auch ihre Waben dar!

Aber an den Rand des Grabes
 Bringt sie den, den sie belüßt,
 Denn die Laus und die Tabes
 Ist's, womit sie uns bedeckt!

Güte Dich vor dieser Ritz!
 Hochverführtes Publikum —
 So verlockend ihre Büchse
 Ist, was drin ist, bringt Dich um!

Ego:

Ein Satanist? Recht frommer Brauch
 Herrscht dann im Satanistenorden,
 Denn ungefähr sagt das Parier auch,
 Nur mit ein bißchen andern Worten!

Ich muß Dir überhaupt gefällig
 Entkündet sie! Ich vom Bloddsberg
 schließ ich nieder:

Was ich an Höllenwesen hier gefeh,
 Das seh' ich morgen auf der Erde wieder!
 Sogar das bischen Minus am Gewand —
 Was kann's am Ende dem entdecken,
 Der weiß, wie nachig rings im Land
 Die Leute oft in ihren Kleidern stecken!

Mephistopheles:

Gebuld! Noch ist der Ball nicht recht im Gang
 Das war bis jetzt ein Vorspiel bloß,
 Und geht der Heide wieder los
 Und dann im rechten Bloddsbergüberschwang:
 Wuff! Quadrille! En avant
 Ihr allerliebsten Höllensahuteuten!
 Die Beine hoch zum graulichen,
 Selbstintermaligen Gancan!
 Nun raten sie mit Verbeulungsgewalt,
 Selbst Satan lächelt gnädig auf dem Throne —
 Gestalt's Dir jeht!

Ego:

Es ist nicht ohne!

Polizeileutnant

(der vom Misogynismus befreit, plötzlich mit eckigen Schlingen vereinigt):

Im Namen des Gesetzes! Halt!
 Da polizeiliche Erlaubnis mangelt,
 Hier einen Tanz im Freien abzuhalten
 Und da gewaltvoll und getingeltangelt
 Hier wird von höchst bedenklichen Gestalten,
 Da ferne das Köstlich der Feigenosen
 Auch nicht bedenklichem Anbruch will genügen,
 Erklär ich die Versammlung für geschlossen —
 Das Weite wird der Staatsmacht verfügen!

Die Hegen:

Ob! Was will denn der in blauem Tute?

Polizeileutnant:

Maul halten! Ruhe! Keinen Widerpruch!

Ego:

Wird nicht der Satan den zusammenschmeißen,
 Der ihm so fände seinen Hausball stört?

Mephistopheles:

Sei still und tolle Dich! Wir sind in Preußen,
 Da thut der Satan selbst, was sich gehört!
 (Die Beine heben ein und fahen ab. Einige werden wegen
 mangeltender Satire angeschlossen. Ein Schutzmantel führt
 Rechts fahren! Der Spul ist zu Ende.)

Nachahmung ist die aufrichtigste Form der Schmeichelei!

(Imitation is the sincerest form of flattery!)

Es gibt keinen Sekttrinker, der nicht wüsste, dass die Firma Henkell & Co. es war, die vor vielen Jahren durch Schaffen der Marke „Henkell Trocken“ das Wort „Trocken“ derart in den breitesten Massen des Publikums bekannt machte, dass heute für jedermann die Bezeichnung „Trocken“ für Sekt unlöslich mit dem Namen „Henkell“ verknüpft ist!

Die Versuche, das Wort „Trocken“ der Öffentlichkeit gegenüber in Verbindung mit anderen Schaumweinen zu bringen, bedeuten daher für Deutschlands führende Sektmarke die denkbar beste, unbeabsichtigte Empfehlung, da jeder Kundige stets zu lesen glaubt: „Henkell Trocken“.

Insertaten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen,
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.
Auflage: 80,000 Exempl.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Frances 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
ist von **Adolf Münzer** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie
von den sämtlichen übrigen Blättern sind
durch den **Verlag der „Jugend“** erhältlich.

Wahres Geschichtchen

Frühchen und Thereschen sind sehr brave
Kinder. Mama hat sie schon zu Bett
gebracht, sie haben bereits ihr Nachteig
gepflochten und warten nun auf's Ein-
schlafen. Da passiert etwas Un-
glückliches, Geräuschvolles. Nach
einer Weile fragt Thereschen:

„Frühchen, hast Du das gethan?“

„Ne — —“

„Ich auch nicht — —“

„Dann hat's der liebe Gott gethan.“

Humor des Auslandes

A.: Oh, mein Herr! Ich bin nicht so
dumm, wie ich aussehe!

B.: Sein Sie froh! (Titi-Bits)

MARIENBAD
ein
Skizzenbuch
von
Ludwig Ziel
mit lustigen Text
Bunte Bilder und
Cartouches
Stillich-Quart
band (100 Seiten) M. 2.50
in Prachtkleid. 4.—
Verlag HARMONIE Berlin W 52

Gartenmöbel
mit fester Emaille,
Grosser Katalog gratis
und franco.
— Bitte überzeugen —
Adolf Schmidt
Möbelfabr. Brandenburg a. H.

Hochinteressant! Ueber Rousseau's Verbindung mit Weibern.

2 Bände 876 Seit. mit 12 Illustrationen.
Eleg. broschiert 4 M. Prachtband 5 M.
Es ist m. jener Freiheit u. Offenheit ge-
schrieben, wie sie den letzten Schriften
d. 18. Jahrhunderts eigen sind u. ihnen
einen so pikanten Reiz verleihen.
Aufgab. Prospekt u. Verzeichniss gr. fr.
H. Bardsdorf, Berlin W. 30 d.

Brockhaus
5 M
Konversations-
Lexikon, Neueste
Auflage, komplett, 17
Bände, monatlich nur
Luxusprospect 614
gratis u. frei auf Verlangen
Bial & Freund
Breslau u. Wien III

Dr. Dreyer, Christiania. Ich habe in meiner Praxis mehrere
Personen mit Ventralschmerzen gegen Gift behandelt. Einige
haben das Wasser in Salschliff, die meisten aber zu Hause getrunken.
Sie stimmen alle darin überein, daß das Wasser vortrefflich
wirkt, nicht schlecht schmeckt und wenige Beschwerden verursacht. — Ich
habe jetzt selbst in Salschliff eine Kur durchgemacht und ich bin per-
sönlich durchaus derselben Meinung wie meine Kranken.

Druckfachen frei durch die Badeleitung Salschliff.

DAS Ideal
ernster Amateure ist die
NETTEL!
Einzige existierende
KLAPP-Camera
mit zwangsläufig verstellbaren Scherenspreizen.
Modern verstellbarer Schlitzverschluss für Zeit-
und Momentaufnahmen bis zu 1/1375tel Sec.
Vorzügl. Konstruktion, Eleg. Ausstattung.
In allen deutschen und englischen Normal-
formaten, sowie in 5 x 14 cm.
Die ORTHO-STEREO-NETTEL.
Preisliste umsonst und portofrei!
CAMERAWERK SONTHEIM 3
am Neckar.

Altes Römerbad. — Nach modernen Ansprüchen eingerichteter Kur-
ort in den Waldungen des Taunus. — Heilwirkendes Wasser bei
Nervenleiden, Frauenleiden, Stoffwechselkrankheiten.

Schlangenbad

Versand von Mineralwasser (seit altersher berühmt zur Teintverbesserung),
Prospekte durch die Königl. Badverwaltung u. durch die Bürgermeister.

Sämtl. Dedikat.-Gegen-
stände, Parade-, Fecht-
u. Mensurausstattungen,
Häuser, Mützen, Cere-
vis, Bier- u. Weinzüge
fertigt als Spezialität die
Studenten-Utilitäten- und
Gouleurband-Fabrik von
Carl Roth,
Würzburg M.
— Catalog gratis. —

Gegen
Nervenschwäche
der Männer
sind **Vitamin-Tabletten** das
Beste und Wirksamste.
Preis 6 Mark — 7 Kronen. Versand:
Regensburg: Marienpothek C 10.
Budapest: Marienpothek Kroneng. 23.
Aerztl. Broschüre gratis u. franco.

Ziehung 16., 17., 18., 19. Mai 1906
zu Freiburg i. Br.

7te Grosse Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters
Lose à M. 3.30 Porto u. Liste
30 Pfg. extra
12,184 Geldgewinne
ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinne Mark

100000
40000
20000
10000

1 • 5000 • 5000
2 • 3000 • 6000
2 • 2000 • 4000
5 • 1000 • 5000
20 • 500 • 10000
200 • 100 • 20000
200 • 50 • 10000
1000 • 20 • 20000
2000 • 10 • 20000
8750 • 6 • 52 500
Freiburg, Lose vorand. Generaldebit

Lud. Müller & Co.

in München, Kaufingerstr. 30,
in Nürnberg, Kaiserstr. 38,
in Hamburg, gr. Johannisstr. 21.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Korpulenz +
Fettleibigkeit
 wird beseitigt durch die Tonnola-Zählkur.
 Preisgekrönt mit gold. Medaillen u. Ehren-
 diplomen. Kein starker Leib, keine starken
 Hüften mehr, sond. jugendlich schlanks ele-
 gante Figur u. gracieuse Taille. Kein Heil-
 mittel, kein Geheimmittel, sondern natu-
 rer-mässige Hilfe. Garant. unschädlich d. Gesund-
 heit. Arzt. empf. Keine Diät, keine Änderung
 d. Lebensweise. (Vorzugl.) Wirkung. Paket
 2,50 Mk. f. ggg. Postanweisung od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 104, Königgrätzerstrasse 78.

Studenten-
Utensilien-Fabrik
 Älteste und grösste
 Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
 vorm. Carl Hahn & Sohn,
 Jena i. Th. 58.
 Goldene Medaille.
 Man verlange grossen Katalog.

Ringkämpfer-
 Athleten,
 Ketten-
 sprenger-
 Fakier-
 Gaukler-etc.
 Geheimnisse,
 sowie die grösst.
 Wunder d. Welt.
 Prospekt um-
 sonst durch
 Nach Anwendung
 des Geheimniss.
 Artist. Verlag, Dresden-N. 22/4 I.

Angelgeräte

33 mal preisgekrönt. Netze aller Art. Reich illustrierte Preisliste.
H. Stork, Residenzstrasse 15, München K.
 Das Buch: „Der Angelsport“ 220 Fol. 1000 Illust. Preis Mk. 6.50. Prosp. gratis.

Dürkopp
 Bestes Fabrikat!



Dürkopp & Co., Act.-Gef. Bielefeld.

Villaten mit Reparaturwerkstatt und Garage, Berlin N.W. 7, Unter den Eichen 70 u.
 Schiffbauerdamm 35-37. Hannover: Herrenstrasse 14.

Vertretungen mit Reparaturwerkstatt u. Garage:
 Für Baden-Württemberg: V. Degener-Elting, Frankfurt a. M., Alte Schulgasse 4 u.
 (Telefon-Nr. 41) Dülferhof; Söbber & Krämer, Rader Wilhelmstr. Karlsruh-Cade.
 Für Ostpreussen: Rühl, O. C. Kämpfer, Königsberg; A. Rühl,
 Dreileweg 264. Rotterdam: W. Boyer, Moeskade 3. 38.

Teppiche

Prachtstücke 2,75, 6, - 10, - 20, - bis 800 Mk.
 Gardin, Portieren, Möbelstoffe, Steppdecken, etc.
 billigst **Spezialhaus** Breslau 158
 Katalog grat. u. frank. **Emil Lefèvre.**

OSCAR
CONSEE
 GRAPH-KUNSTANSTALT
 MÜNCHEN V
 Oskar hat sich bewiesen als FORTSCHRITT
 IN ALLEN REPRODUKTIONSGEBIETEN
 PHOTOGRAPHIE
 LITHOGRAPHIE
 ZEICHNUNG
 DRUCK

Ideale Büste
 sicher zu erlangen, durch
 ärztl. plötzl. begünstigt, un-
 schädlich. Verfahr. Antrag m.
 Retoursmarke. Baronin
 v. Dobrzensky, Halensee-Berlin.

Ursachen, Wesen und Heilung

der

Neurasthenie

(Nervenschwäche)

der Männer.

Preisgekröntes Werk. — Viele Abbildungen.

Letzte Auszeichnungen:

Intern. Ausstellung
 für Philanthropie u.
 Hygiene,
PARIS, Tuilerien,
 April 1903.



LONDON,
 September 1903,
 Crystallpalast.
 Special-
 Ausstellungen.

Gegen Mk. 1.60 in Briefmarken zu beziehen vom Verfasser, Spezialarzt
Dr. Rumler, Genf, Nr. 2, Schweiz.

Die Dr. Rumler'sche Spezial-Heilanstalt „SILVANA“, aus-
 schliesslich für Männer, ist das ganze Jahr geöffnet. — Erfolgreichste
 Behandlungsmethoden — einzig in ihrer Art und Wirkung.
 Wissenschaftliches Laboratorium für chemisch-mikroskopische
 Untersuchungen jeder Art.

Voigtländer

photogr. Kameras

Optische Anstalt



Voigtländer & Sohn A.G.
 Braunschweig.
 mit Voigtländer Optik.

Verlangen Sie Prachtkatalog Nr. 71 umsonst

Winterstein's Idealkoffer

die leichtesten
 der Welt!

Alleiniger Fabrikant und Lieferant:
F. A. Winterstein, Leipzig, Hainstr. 2.

Billiger wie jeder Rohr- und Patentkoffer. — Versand direkt ab Fabrik. — Kataloge über sämtliche Lederwaren.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Väterliche Ermahnung

von eme alde Frankford

Mei Sohn, mei Nichte, sei kää froch,
Doh immer fittich bleiw,
Doh duh äää annerleits die Sach
Net gor so imwedeime,
Was nadig is, des is kää Schand,
Da broachdich net eröthe,
Denn danooh geht die Sittlichkeit
Wääß Gott noch lang net flöte.
Bei Vadder fah schoo manch e Bild
In nacker Schönheit frahle
In er is doch e braver Mann
In dhut sei Steien zable.
Mer kann mit größter Seelenuh
Des Nadigste beaude.
Deswege broachdich em doch net gleich
Zu fihle un zu fuch.
In noch äins: Bub, nimm Dich in Acht
Vor alle Dingenmucker,
Des is de drautige Bagaß,
Des sein de ärmste Schlucker.
Die möchte aller Welt die freud
Im Lewe gern verderne,
Wiß Koste sich von annern Leut
Des Himmelreich erwerwe!
Se hamme immerwähl ihr Tos,
Ob se nie schlächtes finne,
Befehnisse alle Mädercher
Von vorne un von himme.
Bald lieft mer hier, bald lieft mer do,
Die Streich, die wo se mache,
Zum Waane nääs, mei liewer Bub,
Wär's net so feht zum Lade!
Sie babbe alles Nadig zu!
Gü, heilich Donnermetter!
Der Däwel hol die ganze Sipp
Sammt ihre Geigebätter!

Gerade so geht es
auch Ihnen ohne

Omega-Rechenmaschine

D. R. P. u. Ausl. Pat. ang.
Neuestes, speziell x. Ausführung grosser
Multipl. u. Divis. verbessertes Modell 2

Preis 38 Mark

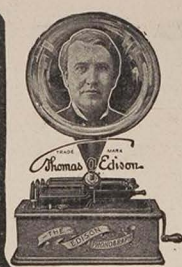
Capazität: 999,999,999
Addiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert, potenziert,
radiziert etc.

Die Omega ist die einzige billige Rechenmaschine, welche sämtl. Rechnungsoperationen ohne jede geistige Anstrengung und schneller als beim gewöhnl. Rechnen ausführt. Sie ist ein unentbehrlicher Hülfsmittel u. Zeitsparers für Kaufleute, Techniker und Professionelle aller Art. Bitte verlangen Sie gef. heute noch gratis u. franco den illustr. Prospekt.
Postkarte genügt.

Justin Wm. Bamberger & Co.,

München S., Neuhauserstr. 9.
Vertreter in allen Ländern gesuch.

Warum Sie einen Edison- Phonographen haben müssen!



Well er Ihnen die bezaubernden Arien, die Sie eben im Theater gehört haben, Jederzeit ins Gedächtnis zurückruft. —

Well Sie den flüchtigen Genuss, den Ihnen ein Melator-Konzert bietet, in einen dauernden verwandeln können.

Well Sie die schönsten Melodien, die Sie je von einem Orchester gehört haben, sich immer wieder vergegenwärtigen können.

Well Sie den launigen Vortrag eines Komikers stets von neuem auf sich wirken lassen können.

Well er Ihnen eine unerschöpfliche Quelle wahrhaftigen Kunstgenusses, der Belehrung und immer neuer Unterhaltung ist.

Und dies alles auch dann, wenn Sie nicht spielen und Musik nicht verstehen.

Lassen Sie sich den echten Edison-Phonographen von unserem Vertreter vorführen oder schreiben Sie uns direkt.

Auskunft, Pracht-Kataloge, Vertreter-Adressen liefern wir bereitwilligst gratis.

Edison-Gesellschaft m. b. H., Berlin N., Südufer 8.

Die wahre Kur bei Rheumatismus Gicht, Hüftweh, Lendenweh etc.

The Good Health Alliance, 124 Holborn, London (England) E. C. haben soeben das wunderbare Heilmittel des Jahrhunderts eingeführt. Weder Medizin noch Einreibungsmittel, sondern Kinlo's Fuss-Zugplaster, in der ganzen Welt weg. Heilung d. schlimmsten Fälle v. Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Lendenweh etc. beruht in welchem Teile des Körpers Sie auch krank sein mögen, Kinlo's Fuss-Zugplaster werden unfähig die giftigen Harisluren aus dem Blute ziehen und Sie dadurch für alle Zeiten gesund machen.

Sie werden sofort Erleichterung verspüren und die gänzliche Heilung wird folgen. Es ist ein wissenschaftliches Mittel mit absolut garantierter Erfolge, anderenfalls haben Sie keinen Mühen zu bezahlen.

Ein Versuchs-Paar frei!

Wir sind so vollkommen überzeugt, dass „Kinlo's Fuss-Zugplaster“ Sie vollständig heilen werden, dass wir Ihnen nicht nur anbieten, Ihnen eine kleine Probe zu senden, sondern Ihnen wirklich ein „Paar Kinlo's Fuss-Zugplaster“ auf Verlangen zuschicken. Wenn Sie dasselbe eine Woche lang versucht haben und finden, dass Sie geheilt worden sind, so ersuchen wir, dass Sie uns den geringen Preis von 2 Mk. 50 Pfg. zusenden. Sollten Sie nicht hoch erfreut über den Erfolg sein, so brauchen Sie uns keinen Pfennig zu bezahlen. Dies ist wirklich das ehrlichste Angebot, das jemals gemacht worden ist. Es ist kein angebl. elektrische, sondern eine wissenschaftliche, chemische Einwirkung.

Herr Julius Erler, Humboldtstr. 25, Freiburg, schreibt am 9. 4. 06: „Am 25ten erhielt ich Ihre gewünschten Kinlo's Fuss-Zugplaster und habe dieselben am 25ten angewandt. Ich habe sofort eine Besserung verspürt und demzufolge bestellte ich noch zwei weitere Paare. Ich hatte wirklich nicht geglaubt, dass noch ein Mittel auf der Welt existierte, welches eine so wunderbare Heilung bewirken könnte. Weiter möchte ich bemerken, dass ich 64 Jahre alt bin, mein Leiden schon seit 26 Jahren habe und infolge dessen jede Hoffnung aufgegeben hatte. Meine Vermutung war jedoch falsch, indem es noch ein Heilmittel gibt, welches mich von der furchtlichen Schmerzen erlöst und dies sind Kinlo's Fuss-Zugplaster. Mit dankerfülltem Herzen bestätige dies aus eigenem Antrieb Ihr dankbarer Julius Erler.“

Zögern Sie nicht, sondern senden Sie uns Name u. Adresse, indem Sie auf die „Jugend“ Bezug nehmen u. legen Sie 25 Pfg. für Porto in Freimarken bei und ein Paar Kinlo's Fuss-Zugplaster wird Ihnen umgehend zugesandt werden. Ihre Adresse u. Namen schreiben Sie sehr deutlich.

Vergessen Sie nicht, dass wenn Sie keine Erleichterung verspüren, Sie nichts zu bezahlen brauchen, und bringen wir Ihnen das Vertrauen entgegen, dies selber zu entscheiden.

The Good Health Alliance, (Room 26)

124 Holborn London E. C. England.

Briefe nach England sind mit 20 Pfg. zu markieren.

Wie man wachsen kann.

Eine Aufsehen erregende Erfindung, welche eine Umwälzung in der physischen Beschaffenheit des Menschen zur Folge haben kann.

Warum klein u. gedrunken bleiben, wenn man kostenlos das Geheimnis lernen kann, gross zu werden?

Gleichviel, wie klein Sie sind, und welches Alter Sie haben, Sie können Ihre Körpergrösse verbessern.

Keine Erfindung, die die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt mehr auf sich gezogen, als die welche Herr H. K. Le Mings in Brighton, N.Y. Amerika gemacht hat. Mings ist den kleinen Männern



und Frauen das, was der Hexenmeister Edison in der Elektrizität ist. Er hat mehr Erfahrungen und Kenntnisse gesammelt, den Knochenbau und die Muskulatur des menschlichen Körpers anlangend, den irgend ein anderer Forscher, Leute wachsen zu lassen ist ein von ihm seit Jahren betriebenes Steckpflanz, und die von ihm erzielten Resultate sind einfach bewundernswürdig. Durch seine Methode kann jeder Mann oder jede Frau unter 50 Jahren von zwei bis zehn Zentimeter wachsen gemacht werden, und selbst bei Leuten über 50 Jahren kann das Wachstum sichtbar gefördert werden. Seine Methode hat den Beifall und die Zustimmung ärztlicher Autoritäten gefunden und bedeutende Erleichterungen anlangend haben sie adoptiert, um die körperliche Entwicklung ihrer Zöglinge zu fördern. Wenn Sie Ihre Körpergrösse verbessern wollen, müssen Sie das Buch lesen, welches Ihnen sagt, wie das hervorragende Erfindung gemacht wurde, und welches Ihnen auch das Geheimnis des Wachstums erklärt. Dieses Buch gibt es umsonst. Sie haben nicht nötig, einen Pfennig dafür auszugeben, und wenn Sie wünschen, senden wir Ihnen die Zeugnisse von Hunderten, die durch Befolgen dieser Methode um zwei bis zehn Zentimeter gewachsen sind. Das Resultat ist sehr schnell erreicht. Viele sind in zwei Monaten bis zu sechs Zentimeter gewachsen. Es ist keinerlei Unbequemlichkeit, keinerlei Medizin, keinerlei Operation damit verbunden, nur die Anwendung einer wissenschaftlichen Methode in durchaus hygienischer und harmloser Weise. Selbst Ihre intimsten Freunde brauchen keine Kenntnis davon zu haben. Das Buch „Wie man wachsen kann“ enthält Illustrationen, die für jedermann interessant und lehrreich sind. Solange der derzeitige Auflage noch vorhanden, werden ein Tausend dieser Bücher gratis u. franco verschickt. Wollen Sie also gross werden, so schreiben Sie heute noch danach. Adressieren Sie:

The Cartilage Co., Dept. M. 4.

7 Avenue de l'Opéra, Paris

BOLS



Hollands älteste
Liqueurfabrik
Gegr. AMSTERDAM 1575.

„Bayard-Automobile“

Sofort lieferbar!

Seit Herbst vorigen Jahres haben wir **eingehundert Bayard Automobile** in Fabrikation gegeben und teilweise hier und in unseren Filialen auf Lager genommen, wodurch wir in der Lage sind, durch sofortige Lieferung zu dienen. — Luxus- u. Gebrauchswagen in vornehmer u. erstklassiger Ausführung. — Ueberall tüchtige Vertreter gesucht, wo noch nicht vertreten.

Man verlange Prospekte No. 14.



ADLER FAHRRADEWERKE vorm. HEINR. KLEYER
in Frankfurt am Main.

Automobile, Fahrräder, Motorräder und Schreibmaschinen.

• Magerkeit. •

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 20 Pfd. Zunahme, garant. unschädl. Ärztl. empf. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis kartm. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 50, Königsplatzstrasse 78.

Briefmarken. Ankauf u. Verkauf einzeln. Stücke u. ganz. Sammlgn. Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 12.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtell und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Schriftstellern

bietet sich vorteilhafte Gelegenheit zur Publikation ihrer Arbeiten in Buchform. Anfragen sub. V. 13 an Dörfling & Franke, Leipzig.

Kinder der Zeit

Ein Hoch dem Paragraphen!

Was lebt und herrscht bei uns? Die Paragraphen! Der künge Fremde schaut's mit Eult und Hohn; Und dielen braven deutlichen Demuthichafren Normiert man gnädigst auch die Religion. Schlägt tot den Geist! Wir alle müssen schlafen, So schünen würdig wir Altar und Thron; Nur eins noch fehlt, daß wir die Rehten Das Regiment zu übernehmen bitten!

Kampf dem Jesus

Naturalismus! Sie, die Materialismus! — Wir warten jubelnd auf die Doppellast; „Die Uniform!“ tönt's jest. „die Anarchismus!“ — Wir ihs in tiefer Seele gleich verhasst; Ich schid' zum Teufel jeden dreisten Jesus, Der uns mit Kanterfingern dürr umfacht; Mein eignes Leben will ich fühl gestalten, In eignen Werken enig feist es halten!

Walthor Vielhaber

Auch eine Sorge

Städter: Laßt Euch nicht ansladen, es gibt ar keinen Teufel. — Bauer: Um Gottes Willen, wer soll denn dann mei Afte hol'n? —



Regelmässige
Schnell-Postdampfer-Verbindungen
von

BREMEN
nach
AMERIKA

New-York, Southampton, Cherbourg, London, PARIS

Baltimore, Galveston, Cuba

Süd-Amerika, Brasilien, La Plata

Mittelmeer, Aegypten

Ostasien, Australien

Specialprospekte werden auch von

sämtlichen Agenturen kostenfrei ausgegeben

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Kur-Anstalt

Ebenhausen

bei München
im Isartal.
700 Meter ü. d. M.
Mustergültig eingericht.
tes Sanatorium für d.
gesamte physikalisch-
diätetisch. Heilver-
fahren. Höhenklima.
Herrliche Lage in den
bayr. Voralpen. — Sehr
geeignet für Erho-
lungsbedürftige.



Partie aus dem Isartal.

Chef-Arzt: Dr. med. Julian Marcuse.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

FRANZENSBAD

**Das erste
Moorbad
der Welt**

besitzt die stärksten Stahlquellen, leichtverdauliche Eisensäuerlinge, alkalische Glaubersalzwässer, Lithionsäuerlinge. Vier grosse städtische Badeanstalten mit natürlichen kohensäuerreichen Stahl-, Mineral-, Sool- u. Strombädern, den heilkräftigen Moorbädern, Dampf-, u. Heissluftbädern, elektrischen Wannen-, u. Lichtbädern, medico-mechanisches Institut, Inhalatorium. Bewährt b. Blutarmut, Bleichsucht, Skroflose, Rheumatismus, Gicht, Katarrhen der Atmungsorgane, Harnorgane u. Verdauungsorgane, habitueller Stuhlverstopfung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Herzkrankheiten, Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche, chron. Herzmuskel- und Herzklappen-Entzündungen, Neurosen des Herzens, Fettherz).

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Jede Auskunft erteilt die Kurverwaltung. Prospekte gratis.

Blütenlese der „Jugend“

In Weber's Heimatkunde von München und Umgebung (Wagner's Verlag), 6. Auflage heisst es Seite 84 bei Beschreibung des Siegesthor's: „Auf dem Thore steht ein 5½ Meter hohes Steinbild, die Barbara auf einem von Löwen getragenen Biergehenn.“ — Da hat sich Weber von seinem Lokalpatriotismus zu einer kleinen Mystifikation hinreissen lassen!

Humor des Auslandes

A.: „Wenn ich nur ein Mittel wüßte, daß mein Ofen nicht mehr raucht!“
B.: „Gieb ihm eine von den Zigarren, die Du mir letzten Sonntag anbotest, dann gewöhnt er sich gewiß das Rauchen ab.“
(TII-Bits)

IDEALE BUESTE

erzählt man in 2 Monaten durch die **ORIENTALISCHEN PILLEN** die einzigen, welche ohne der Gesundheit zu schaden die Entwicklung um die Form der Bueste bei der Frau fördern.
KATIE, 200 lb, 5. pass. Verdauung, Paris, Schmelz m. 1012 m. 2300 franko.
Depots: Berlin, HABA, Apoth., Spandauerstr. 77. — München, Adler-Apothek., Frankfurt, u. Engel-Apoth., Breslau, Adler-Apothek.

Formenschoönheit und Grazie des Weibes. Neuzeit-orig.-Freiwillig- u. Altersausf. v. voll. künstl. Aktstudien. Durch Gerichtsbeschl. inf. glanz. Sechserst-Guthachten frei. 1. Cabinellform, 10 St. 10 M. Stereok.-Form 10 St. 12 M. Muster n. III. Catal. 1 M. (Briefen) S. Beckenagel Nachf., München, 1. Kell. Kunstverl. f. mustergült. Studiensaufn. n. d. Leben

Dr. med. Hofmann's Kuranstalt f. Herz- u. Nervenkrankheiten

BAD NAUHEIM, Bismarckstr. 1 f. gegenüb. d. staatl. Badhäusern.
Electrotherapie, Hydrotherapie, Gymnastik, Massage, Diätetik, Röntgenlaboratorium etc.
Consult. Arzt: **Dr. med. A. Smith**, früher Schloss Marbach a. Bodensee.
Besitzer: **Dr. med. J. Hofmann**, **Dr. med. Ludwig Pöhlmann**. Prosp. frei.

Geschenke

von steigendem künstlerischen Werthe bilden die **Originale** der Münchner „JUGEND“.



Die Preise der in dieser Nummer abgedruckten Originale sowie jener aus früheren Jahrgängen, soweit sie noch vorhanden sind, wollen man erfragen beim

MÜNCHEN, Färbergraben 24. Verlag der „Jugend“

Originale der Münchner „Jugend“ wurden auch in diesem Jahre wieder erworben von der Kgl. Preuss. Nationalgalerie in Berlin, vom Dresdener Kupferstich-Kabinet, von vielen Städt. Museen und Kunstvereinigungen u. A.

Ein Meisterschuss Hartwig & Vogel Dresden.

Tell-Chocolade.

Für Jedermann unentbehrlich!

Federleichte **Pelerine** „Ideal“

Ist der praktischste Wettermantel für Herren, Damen, Alpinisten, Radfahrer, Jäger und für jeden Sport. Aus seidenweichen federleichten, wasserdrichten

Himalaya-Loden

(ca. 600 Gramm schwer, 116 cm lang) in den Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Maass genügt d. Angabe d. Hemdkragenweite. — Preis: Kr. 21.— Mk. 16.50, Frs. 21.— zoll- u. portofrei nach allen Ländern.

Prospekte m. Preisverzeichnis und Muster von Lodenstoffen f. Anzüge, Damencostume etc. stets franko zu Diensten.

Nur zu beziehen von der Firma

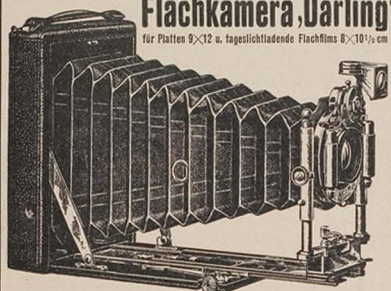
KARL KASPER, Lodenstoff-Versandhaus, Innsbruck, Landhausstr. 6/90.

G. Rüdenberg jun., Hannover u. Wien

Hauptkatalog
kostenfrei!

Flachkamera „Darling“

für Platten 9×12 u. tagschließende Flachfilm 8×10 1/2 cm



Die solideste, gediegenste, preiswerteste und eleganteste Briefkasten-Kamera.

Ausstattung:

1a Mahagoni, fl. poliert — Aluminiumlaufboden — feinsten Bocksaffianleder-Bezug — Tragriemen — fl. vernickelte und verzierte Metallteile — 1a Lederhaken — allseitig verstellbares Objektivbrett — 2 Stativgewinde für Hoch und Quer — 5 für Hoch und Quer umlegbarer Kristallsucher, kombiniert mit Wasserwaage — doppelter Bodenauszug — Einstellung auf alle Entfernungen mittels Skala und doppeltem Zahnstangentrieb — Original Bausch & Lomb Unikum-Verschluß für Zeit- und Momentaufnahmen bis 1/100 Sekunde resp. Kompound-Sektoren-Verschluß für Zeit- und Momentaufnahmen bis 1/200 Sekunde — Irisblende.

Besondere Vorzüge:

Geringstes Volumen (2,8×14 1/2×11 cm), — minimales Gewicht (650 gr) — solideste Konstruktion — peinlich saubere Arbeit — einfache Handhabung — absolut stabiler Balgenauszug von 28 cm Länge, geeignet für Aufnahmen aus allerhöchster Nähe und Reproduktionen in natürlicher Grösse mit dem Gesamtobjektiv, sowie auch für alle Arbeiten mit der Hinterlinse allein — seitliche Feststellvorrichtung für den Balgenauszug auf jedem beliebigen Punkt — automatische Einstellung auf alle Entfernungen von aussen, bei geschlossener Kamera.

Zubehör:

Etui mit 3 Metallkassetten und Mattscheibe mit Lichtkappe, Filmpack-Kassette sowie Auslösung.

Die dünnste Kamera der Gegenwart für Bausch & Lomb Unikum- und Kompound-Sektorenverschluß.

| Modell | Optische Ausstattung | Mit Unikum-Verschluß | Mit Kompound-Verschluß | Monatsraten |
|--------|--|----------------------|------------------------|-------------|
| I | Special-Rapid-Aplanat F:8, F=14 cm | Mk. 87,— | Mk. 102,— | Mk. 5,— |
| II | Rüdenberg's Rapidar F:7,5, F=14 cm (Jenier Glas) | „ 95,— | „ 110,— | „ 5,— |
| III | Meyer's Aristostigmat F:6,8, F=12 cm | „ 130,— | „ 145,— | „ 7,— |
| IV | Meyer's Aristostigmat F:5,5, F=12 cm | „ 145,— | „ 165,— | „ 8,— |
| V | Rietzschel's Linear-Anastigmat F:5,5, F=12 cm | „ 160,— | „ 175,— | „ 9,— |
| VI | Goerz' Doppel-Anastigmat Dagor F:6,8, F=12 cm | „ 175,— | „ 190,— | „ 10,— |
| VII | Rietzschel's Linear-Anastigmat F:4,8, F=12 cm | — | „ 210,— | „ 10,— |

Komplette Ausrüstung Mk. 10.10. Tasche, echt Saffianleder mit Schloss und Sammetfütterung Mk. 9.—, Metallrohrrastativ, 4-teilig, schwarz oxydiert, automatisch schliessend Mk. 8.—.

Vollkommenste und gediegenste aller Zweiverschluss-Kameras
D. R.-G.-M.

„Zweiverschluss-Kamera“

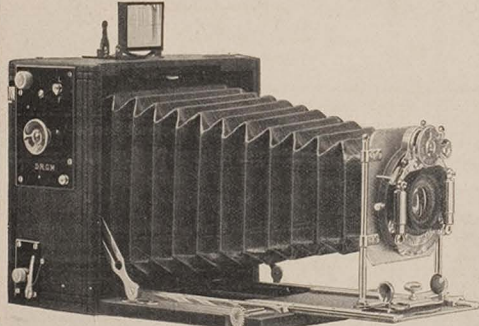
Überraschend einfache, nie versagende Handhabung
D. R.-G.-M.

9×12 cm:

Grösse: 16×14×8 cm — Gewicht: 1000 gr — Für Grösse 9×12 cm und 13×18 cm — Grösse: 22×18×9 cm — Gewicht: 1800 gr

13×18 cm:

Der Schlitzverschluß ist auf jede Breite von aussen verstell- und ablesbar.



Mahagoniholz, innen fl. poliert, aussen mit feinstem schwarzen Saffianleder-Bezug — Tragriemen — sämtliche Metallteile fein vernickelt und verniert — roter Lederhaken — allseitig verstellbares Objektivbrett — zwei Stativgewinde für Hoch- und Queraufnahmen — umlegbarer Newtonsucher mit Fadenkreuz und Visier — doppelter Bodenauszug (Hinterlinse allein benutzbar) — Einstellung auf alle Entfernungen mittels Skala und auf jedem Punkt automatisch feststellbarem Zahnstangentrieb — Mattscheibe mit Einstellkappe — Original Bausch & Lomb Unikum-Verschluß, regulierbar für Zeit- und Momentaufnahmen bis zu 1/100 Sekunde, sowie Schlitzverschluß, regulierbar für Momentaufnahmen bis zu 1/2000 Sekunde — Irisblende — 3 Metallkassetten — Auslösung.

Mod. D mit Bodenstock's Hemi-Anastigmat F:7,2

„ E mit Meyer's Aristostigmat F:6,8

„ F mit Rietzschel's Linear-Anastigmat F:5,5

Preise inkl. 3 Metallkassetten und Auslösung:

| Mod. | Grösse cm | Brennweite des Objektivs | PREIS Mk. | Monatsrate Mk. |
|------|-----------|--------------------------|-----------|----------------|
| D | 9×12 | 14 | 105,— | 5,— |
| E | 9×12 | 12 | 135,— | 7,— |
| D | 9×12 | 12 | 165,— | 9,— |
| F | 13×18 | 21 | 150,— | 7,50 |
| E | 13×18 | 18 | 200,— | 12,— |
| F | 13×18 | 18 | 260,— | 14,— |

Komplette Ausrüstung:

Für 9×12 cm Mk. 10.10. — Für 13×18 cm Mk. 15.65.

Ledertasche mit Sammetfütterung und Schloss:

Für 9×12 cm Mk. 12.— — Für 13×18 cm Mk. 17.—

Filmpack-Kassetten:

Für 9×12 cm Mk. 3.50. — Für 13×18 cm Mk. 16.—

Perplex - Prismenbinocles

Bestes aller Prismengläser zu Originalfabrikpreisen gegen Teilzahlung

Also kein Preisaufschlag

| | | |
|-----|--------------|-----------|
| 6× | Vergrößerung | Mk. 145.— |
| 8× | „ | 155.— |
| 10× | „ | 185.— |
| 12× | „ | 200.— |

Gegen Monatsraten von Mk. 10.—

Ansichtsendungen gegen Aufgabe guter Referenzen.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein moderner Theologe

Ein Superintendent kam zu einem jüngerem Geistlichen:

„Mein lieber junger Freund und Amtsbruder, nun sind Sie schon reichlich drei Jahre verheiratet, und noch immer bleibt der Segen des Himmels aus. In einem deutschen Pfarrhause gewiß eine gar merkwürdige Erscheinung!“

„Je nun, Herr Superintendent, meine Frau hat auch nicht außer acht sieben Semester Medizin studiert.“

*

Schüttelreime

O lieber Roeren, tu' di net
So fürchten vor der Nudität!

O könnt' man alle Mucker
schlachten,
Dass nie mehr sie 'nen Schlucker
machen!
Wie wär solch Reime machen süß!
Doch leider steh'n die Sachen — mies..



Sommersprossen

entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit Crème Any; es wird Sie nicht reuen! Fr. 2.70 Mk. (Nachm. 2.95). Verl. Sie unsere vielen

Dankschreiben, Gold, Medaill. London, Berlin, Paris. Echt nur allein durch
Apothek z. eisernen Mann
Strassburg 136 Els.

Ausbildung
Oberbuchhalter
Buchhalter durch
Schönshrift
Rechnungsführer.
Comptolrist
SIMON

Schreiben Sie mir, für was Sie sich interessieren, dann sende Probe **gratis**

F. SIMON-BERLIN W-62T
Gerichtl. vereid. Buch- u. Revisor

Stottern

heilt dauernd durch eigenes Suggestivverfahren, auch in d. schwersten Fällen! Dr. Anstalt, Robert Ernst, Berlin SW., Yorkstr. 29, 25. Jahr. Praxis. Prosp. gratis. Sprst. 3—5.

Die verlorene Nervenkraft

habe ich durch **Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 7** schnell wiedererlangt. B. Beamter in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.



Im Original nur ganze Figuren.

Für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Amateure, Zeichner, Kunstfreunde u. s. w.

En Costume d'Eve

Études de Nu féminin d'après Nature. Künstlerische Freilichtaufnahmen in prachtvoller Wiedergabe. Ein Aktwerk ohne gleichen! Beschläge in folge glänzender Künstlerurteile aufgehoben.

Format 40 x 29 1/2 cm.
Ich liefere: I. Serie Lieferung 1 für 2.30 Mk. franko. I. bis III. Serie Lieferung 1 für 6.50 Mk. franko. I. bis III. Serie in je 5 Lieferungen 2. compl. Serie 10.50 Mk. franko.

I. II. resp. III. Serie compl. in Künstlerleinenmappe für à Mk. 15.— fr. (Ausland entsprechendes, Nachnahme 30 Pfg. Porto mehr.) Ich sende nur gegen Erklärung, dass das Werk zu künstlerischen Zwecken gebraucht wird.

Oswald Mehlitz & Co., BERLIN W., Bülowstrasse 51 J.

Verlag Dr. P. Langenscheidt, Gross-Lichterfelde-Ost.

Ovids Liebeskunst

von

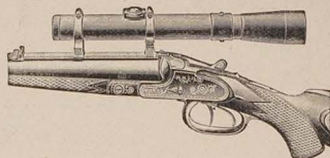
Karl Ettlinger.

Eine moderne Nachdichtung

nennt der Autor mit Recht diese entzückende, witzsprühende Übertragung des alten, ewig jungen Liebings der Grazien in die Gegenwart. Das hervorragend in Dreifarbendruck und mit Kunstbeilagen ausgestattete Werk, das durchaus degen gehalten ist, wird überall lebhafteste Anerkennung und begeisterte Freunde finden.

Preis 3 Mk., geb. 4 Mk., in Prachtband 5 Mk.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Goerz-Zielfernrohre „Certar“



terrestrisch, 2 $\frac{1}{2}$ oder 4 $\frac{1}{2}$ fach vergrößernd. Erstklassige Instrumente von grosser Helligkeit und vorzüglicher Bildschärfe bei anspruchsvollem Gesichtsfeld. Gefällig, leicht und stabil. Spezialprospekte über „Certar“ sowie über unser Jagdglas Goerz-Pernox auf Anfrage. Bezug durch die einschlägigen Geschäfte und durch

Optische Anstalt **C. P. Goerz** Aktien-Gesellschaft
Berlin-Friedenau 26.

London 1/4 Holb.-Circus, E. C. Paris 22 rue de l'Entrepôt New York 52 East Union Square Chicago Heyworth Bldgs
Katalog: über Ferngläser u. photographische Artikel kostenfrei.



Für Fahrrad und Automobil

Continental

Pneumatic

Die Herstellung jedes einzelnen Reifens wird von Fachleuten überwacht und kein Reifen verlässt die Fabrik, welcher nicht auf seine Verlässlichkeit hin geprüft ist.

Continental Caoutchouc- und Gutta Percha-Co.
Hannover.



Van Houliens' Cacao

Das beste
tägliche Getränk



Nicht für Kinder! Nur für Erwachsene!
übersetzt nach dem Original v. Prof.
1001 Nacht, Dr. G. Weil, 4 Bände v. 1600 Seiten
mit 718 prächtige Illustrat. Preis statt 20 Mk. für 14.50 Mk.
franco. (Auch gegen Raten von 5 Mk., jedoch wird dann Porto
(50 Pfg.) berechnet. Erste Rate wird nachgenommen). —
Das Werk enthält die berühmten, ungekürzte, Original-
märchen der Scherazade; es ist die einzige vollständige
deutsche Ausgabe und nur für Erwachsene bestimmt,
da sich Inhalt und Abbildung in keiner Weise für Kin-
der eignen. Es bietet ein anschauliches Bild morgen-
ländischen Lebens und Sitten und erzählt von dem
weiblichen, üppigen Haremleben der Orientalen.
Gswald Schlafitz & Co., Berlin VI, Bülowstrasse 54 J.

Der Erfolg im Leben.

Lehrbuch des geistlichen Einflusses, des
Energie, Gedankenkraft, des Hypnotismus
und des Hellmagnetismus von Dr. Robert
Rameau. Preis Mk. 3.—. G. Engel,
Hochh., Berlin 85, Potsdamerstr. 111.

Ein Kn-tout-cas. Die „Norddeutsche All-
gemeine Zeitung“ hat die 27. Unterrichts-Be-
rathung, die eine Erklärung gegen den preußi-
schen Schulgesetzentwurf veröffentlicht haben, her-
untergemacht, weil sie in ihrem Leben Volks-
schulen höchstens von außen gesehen hätten und
von ihnen nichts verstanden. Jetzt kommt die
Pädagogische Zeitung, das Hauptorgan des deut-
schen Lehrervereins, mit einem gleichen Bericht;
und in demselben Sinne haben sich verschiedene
Schülervereinigungen in den Schreien aus-
gesprochen. Nun möchte die Nordd. Allg. Zeit-
ung mit Recht auch diese Opponenten herunter-
machen; allein die obige Begründung paßt auf
sie nicht. Wir empfehlen ihr folgende Begrün-
dung, die ohne Mühe für alle Fälle paßend ge-
macht werden kann:

Wer sich ein Urtheil über das Schulgesetz
anmaßen will, der muß mit der Volksschule in
einem engen (in einem nicht zu engen) Zusam-
menhange stehen. Wer sich immer nur mit
höheren Schichten (gar zu intim mit Volksschulen)
beißt, hat, wird leicht einseitig; sein Urtheil
ist nicht mehr objektiv. Nur derjenige hat in
Volksschulfragen den freien ungetrübten Blick,
der durch fortwährende Beibehaltung mit der
Volksschule lauthändig (nicht durch fortwährende
Beibehaltung mit der Volksschule partiell) ge-
worden ist: er muß mitten in der Schule (weit
über der Schule) stehen. Nur derjenige ist zu
einer lauthändigen Kritik berechtigt, der mit bei-
den Füßen mitten in der Schule steht und sie
nicht los aus der Entfernung kennt (in einer
gewissen Augenweite von der Volksschule steht
und sie nicht aus allzu großer Nähe kennt).
Darum sind Leute, die in der Volksschule weder
gelernt noch unterrichtet haben (lernen oder
unterrichten, zur Kritik des Gesetzes nicht qualifiziert).
Zus. den einzelnen Zeit. nicht Besondere
braucht nur weggeführt zu werden.

Billige Briefmarken. Preis-
liste sendet August Marbes, Bremen.

Deutsche Mittelmeer-Levante-Linie

Norddeutscher Lloyd Bremen — Deutsche Levante-Linie Hamburg.

Regelmässiger
wöchentlicher Passagierdienst
zwischen
**MARSEILLE · GENUA ·
NEAPEL · PIRÄUS ·
SMYRNA · KONSTANTINOPEL ·
ODESSA · NICOLAJEFF · BATUM
und zurück**

In allen Häfen genügend Aufenthalt
zum Besuch der Sehenswürdigkeiten.
Unterbrechung der Reise gestattet.
Erste Abfahrt von ODESSA am 1. Mai 1906.
„ „ „ GENUA „ 6. „ „

Wegen Fahrkarten, Auskunft über Reisen u. a. wende
man sich ausschliesslich an:
**Norddeutscher Lloyd, Bremen
oder dessen Agenturen.**

Sanatorium Trebschen
Kreis Züllchau
gegründet und erbaut von
Hochst. Prinzessin Heinrich VII
Reuss, Prinzessin von Sachsen-
Weimar, Herzogin zu Sachsen,
Heilanstalt für chronisch innere
und chirurgisch-orthopädische
Kranke. Sämtl. Heilmethoden,
Ernährungskuren. Strahl- in-
divid. psychische Behandlung.
Diätiken. Winter und Sommer
geöffnet. Höchster Komfort,
künstlerische Einrichtung. Zen-
tralheizung, elektrisches Licht.
Litt. Prosp. frei. — Dirg. Arzt:
Medizinalrat Dr. Müller.

**Schellenbergs
Faltglätter**

Vor Gebrauch Nach Gebrauch

Dieses äusserst vorzügliche
Präparat beseitigt fast
augenblicklich alle Falten im Ge-
sicht und an den Händen, auch so-
genannte Krähenfüsschen am Auge, macht die Haut sammetweich
und beseitigt Gesichtsröthe, Pickeln und alle Unreinigkeiten, schützt
die Haut vor allen äusseren Einflüssen, Erfolg garantiert. Vor-
ständig unschädlich. Wenn nicht zureichen Geld zurück,
also kein Risiko. Seit 5 Jahren erprobt und glänzend bewährt.
Wer „Faltglätter“ einmal gebraucht, lässt denselben nie wieder
ausgehen. Viele Dankschreiben. Zu haben in allen besseren Par-
fümerien, Drogerien u. Friseurgeschäften. Wo nicht erhältlich,
direkt vom Fabrikanten die grosse
Dose, für lange Zeit ausreichend,
franco zu M. 3.90 gegen
Nachnahme oder Vorein-
sendung des Betrages auch
in Briefmarken.

**Herm. Schellenberg
DÜSSELDORF
Schadowstrasse 17.**

Vor Gebrauch Nach Gebrauch

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Neues von Serenissimus

Kindermann betritt das Arbeitszimmer seines Vaters und findet Durchlaucht über die Karte von Italien gebeugt: „Darf ich gehoramt fragen, was Euer Durchlaucht suchen?“

„Ich suche — ah — Flagranti, da haben Sie — ah — wieder einmal einen ertappt, lieber Kindermann.“

„Das liegt, glaube ich, Euer Durchlaucht, in der Nähe von Contumaciam.“

Kleines Gespräch

„Idor, mein Kind, deklarier ämal das scheene Gedicht, was mit „Wie? — was? — wo?“ anfängt.“

„Catebino, mein Du: Vivos voco, fulgura frango! ...“

„Ja, mein Kind.“

Auch ein Nischenschaufleger

A.: „Wie meint Nischke das: Nicht fort, sondern hinaufpflanzen sollt ihr euch?“

B.: „Daß man nur ein reiches Mädchen heirathen soll.“

G. HIRTH'S Kunstverlag
in München und Leipzig

Illustrierter Katalog

der

Schaak-Galerie in München

im Besitz Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, Königs in Preussen.

Mit einem Vorwort von DR. PAUL SEIDEL, Dirigent der Kunstsammlungen in den Königl. Preussischen Schlössern, und kunsthistorischer Einleitung von Prof. Dr. RICH. HUTH, 87, Bog. kl. 8^o mit 36 autotypischen Abbildungen. Eleg. broch. 50 Pfg., in Leinwand gebunden Mk. 1.—.



Der weibliche Körper
u. s. Veranstaltungen durch die Mode
mit ca. 100 Abbildungen
nach lebenden Modellen
von

Rud. Arringer
Preis eleg. broch. M. 5.—, eleg. geb. M. 6.50
Zu beziehen durch die Bernburger
Verlagsbuchhandlung Vogler & Co.,
Berlin S. W. 61, Gitschinerstr. 12/11.

NEUE PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT

AKTIENGESELLSCHAFT

STEGLITZ-BERLIN

VERLAG UNVERÄNDERLICHER BROMSILBER- PHOTOGRAPHIEN

»KLASSISCHE KUNST«

»MODERNE KUNST«

»ERSTE MEISTER DER GEGENWART«

SCHILLER-GALERIE DEUTSCHER BÜHNEN — ANZENGRUBER-ALBUM

Landschafts- u. Städtebilder in Normalgröße (19 x 24 1/2 cm). Stereoskopbilder in reicher Auswahl.

Zu beziehen durch jede Buch- und Kunsthandlung, wo auch ausführliche Verzeichnisse erhältlich.



Sanatorium Oberwald

bei St. Gallen Schweiz.

Naturheilanstalt 1. Ranges mit allem Komfort
nach Dr. Lahmann. Auch für Erholungs-
bedürftige und zur Nachkur. Spez.-Abteil.
zur Behandlung von Frauenkrankheiten.
2. Aerzte, 1. Aerztin. Dir. Otto Wagner.

Zu Frühjahrskuren infolge milder Lage ganz besonders geeignet.

Ausführl. illustr. Prospekt gratis.



Für Künstler!

Mal., Bildhauer, Architekten, Fach- und
Amateur-Photographen, Kunstfreunde etc.

Weibliche Schönheit

— von Professor Dr. Bruno Meyer —

2. bedeutend vermehrte u. verbesserte Auflage mit

250 malerischen Aktstudien in Farbendruck

Künstler. Freilichtaufnahmen weibl. Körper in keusch-
ester Nacktheit u. von entzückend. Schönheit. Prachtvolle
Wiedergabe. Sämtliche Studien sind Aufnahme nach dem
Leben. Vornehm. Prachtwerk in splend. Ausstattung.

Zu beziehen in 25 Lieferungen à Mk. 1.—

oder in 2 Prachtbände gebund. Mk. 30.—.

Wir liefern 5. Lieferung, zur Probe fr. Mk. 5.30 franco, das
ganze Werk für Mk. 25.50 franco, gebund. für Mk. 30.50
franco gegen Voreinsendung des Betrags oder Nachn.
(Nachn. 30 Pfg. mehr.) Auf Wunsch liefern wir monatl.
drei bis fünf Lieferungen gegen Nachn., das ganze Werk
auch gegen monatliche Ratenzahlungen von 3—5 Mark.
Kunstverlag Klemm & Beckmann, Stuttgart 1b.

Parfum Nouveau

CHÉRISIME

GELLÉ FRÈRES

PARIS



Brennabor

Das beste und meist gekaufte Fahrrad heisst

Brennabor.

Ueber 42 000

Maschinen wurden im verfloßenen Jahre verkauft.

Dieser Umsatz wurde auch nicht annähernd mit anderen Marken europäischer Herkunft erzielt.

Kataloge umsonst und postfrei

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.



Schusswaffen und Jagd-Fahrräder

aller besten und modernsten Systeme,
sowie Munition und Fahrrad-Zubehör-
teile liefert am besten und billigsten

Goth. v. Nordheim

Waffen- und Fahrrad-Fabrikation

Mehlis i. Thür. Nr. 124

Hauptkatalog an jedermann grat. u. fr.



Briefmarken

aller Länder. — Preisl. gratis.

100 engl. Colonien 2 Mk. Ernst

Waske, Berlin, Französischestr. 17 g.

G. Hirth's Kunstverlag in München und Leipzig.

GEORG HIRTH:

Das

Deutsche Zimmer

vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Anregungen zu häusl. Kunstpflege.

Vierte, unter Mitwirkung von Karl Rosner bis zur Gegenwart erweiterte Auflage.

Ca. 700 Seiten 4^o mit über 500 Illustrationen.

2 Bände in 1 Band complet broch. Mk. 15.—, in Originalleinwand-Band (Rücken Leder) Mk. 20.—.

Band I apart: Das deutsche Zimmer der Gothik und Renaissance des Barock, Rococo- u. Zopfstils. Brosch. Mk. 10.—, in Leinwand Mk. 15.—.

Band II: Das deutsche Zimmer im XIX. Jahrhundert. (Ergänzungsband) zu den früheren Auflagen des „DEUTSCHEN ZIMMERS“ bearbeitet von Karl Rosner, Preis broschiert Mk. 5.—, gebunden Mk. 9.—.

„Für das Studium des deutschen Kunstgewerbes ist dieses in Anbetracht seiner prachtvollen Ausstattung billige Werk unerlässlich.“

(Leipziger Illustrierte Zeitung.)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

KURORT KARLSBAD

in Böhmen beabsichtigt, eine grosse einheitliche Kolonnaden-
verbindung zwischen dem Mühlbrunnen, Markt-
brunnen und Schlossbrunnen zu schaffen und schreibt zur
Erlangung künstlerischer architektonischer Entwürfe hierfür einen

Wettbewerb

unter den Architekten deutscher Nationalität aus.

- Bausumme: etwa . . . 800.000 K
Preise: 1. Preis . . . 8000 K
2. Preis . . . 5000 K
3. Preise zu je . . . 3000 K
zwei

Weitere Entwürfe können zum Preise von 1000 K angekauft werden.
Letzter Termin der Einreichung der Wettbewerbsarbeiten:
1. September 1906.

Die näheren Details, die Namen der Preisrichter etc. werden
in den Fachblättern chesens veröffentlicht werden.

Der Bürgermeisterstellvertreter:
Dr. Josef Pfeifer.

Bauplätze und Thermalwasser
abzugeben im
Badeorte Hof-Gastein
weltbekannt durch seine bew. heilkr. Thermen (34° R. Naturwärme).
Kurkommission.

Älteste deutsche Sektellerei. Gegründet 1826.
24 erste Auszeichnungen.

Kessler Sect

G. C. KESSLER & Co., kgl. Hoflieferanten, Esslingen.

Kunst- und Buchhändler Léonard
Succr., 89 Fbg. St. Martin,
Paris, besorgt gerne alle ein-
schlägige Artikel u. erb. diesbez. Anfrag.

Dr. Gräfe's nervenstärkend,
den Haarwuchs fördernd.

EIS-POMADE

verleiht d. Haare eine seidige-
artige Weichheit, wirkt stark
auf d. Kopfnerven u. verhindert
durch Wiederbelebung der
kranken Haarwurzel das Er-
grauen u. Ausfallen d. Haares.

— a Glas 1 — Mark. —

Zu beziehen direkt ab Fabrik

F. W. Puttendörfer.

Berlin W. 30, Frobenstr. 21H

Photograph. Apparate

von einfacher, aber seltener Arbeit bis zur
hochfeinsten Ausführung sowie sämtliche
Bedarfsartikel zu enorm billigen Preisen.
Apparate von M. 3 — bis M. 500 —
— Illustrierte Preisliste kostenlos. —

Chr. Tauber, Wiesbaden J.



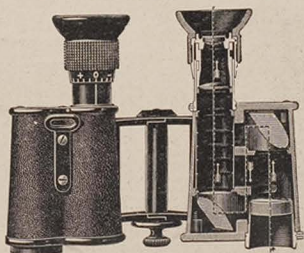
Hospiz St. Bernhards- Hunde

vornehmste und edelste Rasse, auf Original-Hospiz-
Stamm rein durchgezüchtet, offeriert in erstklassigen
Exemplaren nach Photographie. Rückporto erbeten.

Bernhardiner-Zwinger HOCHDORF,
Post Reichenbach, OA. Göppingen (Württemberg).

ZEISS

Feldstecher



**Einziger Prismen-Feldstecher mit erweitertem
Objektiv-Abstand (D. R. P.) und dadurch bedingter
gesteigerter Plastik (Körperlichkeit) der Bilder.**

Zeiss-Feldstecher 6fach Mk. 120.—, 8fach Mk. 130.—

Ausführlicher Prospekt: T. 10 gratis und franko.

CARL ZEISS, JENA

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

Kinder der Zeit

Wissen und Glauben

Glaubt mir: die echte Religion
Wird sich des edelsten Wissens freuen,
Aus neuen Wissen sich erneuen;
Nur eure dumme „Confeßion“
Muß jede neue Wahrheit scheuen!

Die evangelischen und katholischen Jesuiten

„Reichsboten“ und „Germania“ —
Sie müßten stets sich rumpelnd schlagen;
Wenn sie sich finden weniger nah,
Sie würden besser sich vertragen!

Walt her Vielhaber

Druckfehler

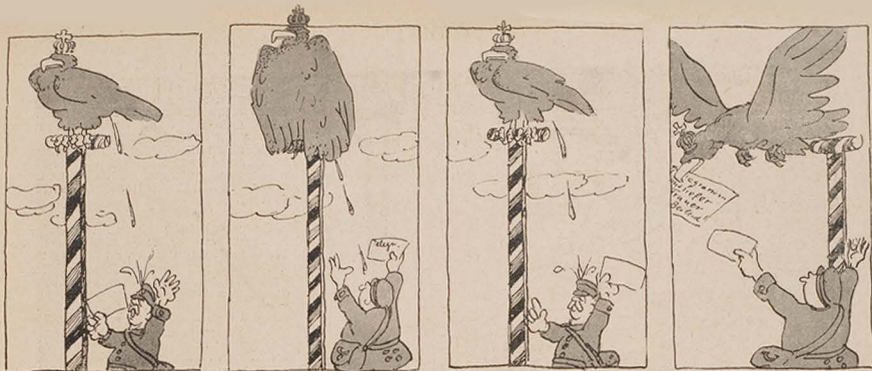
Die Gräfin sah man täglich mit zwei
prächtigen schwarzen Mädeln ausfahren.

Orientalische Weisheit

Große Herren treffen in's Schwarze,
auch wenn sie vorbeischießen.



rodol



Zukunftsbild: Der deutsche Condolenz-Adler in der Zeit der Splendid Isolation

E. Wilke

„He! — Gang Petersburg und Peterhof ist durch eine Springflut zerstört!“ —

„He! — Paris und London sind durch ein Erdbeben total vernichtet!“ —

„He! — Italien, Rom und der Quirinal sind durch einen Ausbruch des Vesuv absolut verschüttet!“ —

„Auch in Monaco sind einige Erbhöfe.“ —

Respekt!

Fremdeshände erbieten
Sich zur Hilfe froh.
Uncle Sam, der Alte,
Spricht ein solches: Nol

Hilfe? Thank you, misters!
Wir sind selbst so stark!
Fünf Millionen Dollars
Kostet der ganze Quark?

Well! Nicht nötig, daß ihr
Deshalb die Bärse zieht! . . .
— Auch eine „Isolation“
liefert sehr „splendid!“

A. D. N.

Pierre Currie †

Wenn Krieger sterben in der Schlacht Getos
Und fürsten in dem Purpur ihrer Krone,
Dann ist der Tod nur ihres Lebens Krone,
Sie sterben, wie sie sterben müssen: — groß

Dir aber, den Minerva trug im Schooß,
Dem auf der Stirne lag die Denkerkrone,
Dir gab das dunkle Schicksal wie zum Hohne
Ein thöricht würdeloses Todesloos.

Das Hirn, so klug und emsig ohnegleichen,
Das unermüdlich in verborgene Tiefe
Entdeckend drang und neue Wege bot —

Verspricht an eines Wagenrades Speichen,
Als ob ein dummer Junge mit ihm lache
Jns Ungefähr! Wie grimmig scherst der Tod!

A. De Nora

Wälsche Treue

Der italienische Minister des Auswärtigen, Graf Guicciardini, hat im italienischen Senat die Haltung Italiens in Algerien glänzend gerechtfertigt. Er sagte:

Italiens Aufgabe war es, seinen Verpflichtungen gegen Europa, gegen den sogenannten Dreibund, insbesondere gegen seinen deutschen Freund mit offener Ehrlichkeit treu zu bleiben und niemanden an der Nase herumzuführen. Ich kann wohl sagen: Italien machte sich zum Werkzeug des Friedens, indem es die Forderungen, die aus Deutschland kamen, mit denjenigen seiner französischen Freunde vermischte, für sich aber flüchtig wenig forderte. Wir können von uns sagen: Wir haben für Frankreich uns für Deutschland gleich viel errichtet und haben alles gethan, was von einem ehrlichen Völker verlangen konnte: für Deutschland haben wir nichts verabsäumt. Der Dreibund ist ein Bund des Friedens, er kann uns helfen den Dufel der Balkanstaaten zu entlasten. Wir brauchen vor niemanden den Fußboden lang zu rutschen; aber wir thun natürlich alles, was der Freund vom Freunde verlangen darf; wir handeln als wenn wir uns selbst an der Stelle unseres Fremdes befinden. Es kommen denn auch aus aller Welt, und aus Deutschland anerkennende Stimmen, die uns Gott weiß wie viel Komplimente machen.

So soll Guicciardini nach dem offiziellen Bericht gebrödeln haben; es gibt aber Bericht-erzähler, die aus diesen Worten nur die fettgedruckten herausgehört haben wollen.

Ein bestrahlter Krieger

In Dresden wurde ein Wehr anreicht, der in jugendlichen Uebermuth, bößlich grinsend, unter einem berittenen Gauhnmann durchgetroden war, welcher ihm den Weg versperrte. Es ist dies der erste bekannt gewordene Fall, daß in Deutschland Jemandem das Kriechen vor der hohen Drigkeit übel genommen wurde!

Ein vorsichtiger Feind

Der ultramontane Bad. Landmann“ bezeichnet es als ein Zeichen großer Charakterstärke, daß Bismarck in Baden solche Verachtung geniesse. Man solle bedenken, daß Bismarck dem kühnsten deutschen als mayoram gloriam Borussiae (Mann des Krieges) aufstufte. „Als und Stall-Deutsche“ sagt die Zeitung, „mögen alljährlich am 1. April ihrem Götzen Bismarck ein Hundsfutter darschieben, — wenn sie einen Stier oder besser einen (aber vierbeinigen) Götzen darauf bieten, wäre das Ganze noch nützlicher.“

Die Paraphrase ist ein Beweis der großen Vorsicht des Redakteurs. Er hat eine fürchterliche Angst davor, daß man etwa einen weinbeinigen Götzen zum Broten nehmen könnte, und diese seine Angst ist egoistisch!

Münchener Hoftheater- notiz. Die letzte Aufführung des Nibelungenringes sei dadurch angenehm auf, daß man seine Mähne und Köpfe gekostet hatte, sogar ein Mitglied der Münchener Oper als Gaf heranzugucken.



Der alternde Dreibund

E. Wilke

„— Und laßt uns wieder von der Liebe reden
Wie einst im Mai!“



Sonntagspredigt

„... Ja, andächtige Christen, erschrecklich schickte die Strafe des Herrn die Leute von Courrières, zu Neapel und San Francisco. — Und abermals erheben sie ihr freches Haupt, die Abergelächerten, und sagen: Es war nicht Gottes Zorn, der da strafte — es war die blinde Wuth der Elemente! Und mit den höchsten Worten ihrer höchsten Götterfarntheit werden sie es bewiesen wollen. Dann sage ich Euch, o andächtige Christen: wenn es die Natur war, die da tobte — warum blüht neben dem feuerfassen Frankenteufel das gottergebene Biegen verdoht? Warum ging das Strafgericht in San Francisco nieder — nicht aber in New-York, einer Stadt der Tugend, einer Stadt der Stillschaff, einer Stadt, die seine verblühten Literaten in ihren Mauern düdelt? Warum endlich, o andächtige Christen, hatten wir in meinem Pfarrsprengel kein Gebeden?“

Den Klugschnakern

Was will's denn sagen, wenn ein Meier-Gräfe Böcklin zerfleischt und Menzel bos verzeißt? Als wenn der Schade die zwei Großen träfe, Wenn sich an ihnen reißt ein solcher Geist!

Von Neunmalklugen hat man stets vernommen, Die dem Genie das Ding erst klar gemadt, Nur daß, eh' das Genie zu Wort gekommen, In ihnen selber herrsche dunkle Nacht.

Die armen Teufel! Wie sie schmä'n' und wehren Und geistverschwizend wenden sich und dreh'n! Indes auf heiligen Höhen bei den Göttern Die großen Künstler heiter lächelnd steh'n!

Georg Bötticher

Dem Verdienste keine Krone. Die Juden dankten dem Graien Witte durch eine Deputation dafür, daß sie während der Oligarchie von Verfolgungen verschont geblieben seien. — Der Reichsfürst Fürst Bülow dankte dem Abgeordneten Bebel dafür, daß die Sozialdemokraten in den Ferien den preussischen Thron nicht umgehört haben. — Der Graf Bülcker-Zschirne hat die Stellungsmoralen erhalten, weil er noch keinen Juden wirklich todschlagen hat. — Der Vicentiat Boche ist zum Reichsdeputierten der vereinigten Gewerksbünde ernannt worden, weil er noch keinen einzigen Maler oder Schriftsteller hat verbrannt lassen. — Der Völsprebiger Stöder ist Ehrenmitglied des Protektantenvereins geworden, weil er noch keinem liberalen Freischäger die Zunge hat ausstechen lassen. — Der König Peter von Serbien dankte den Verdienstvollen dafür, daß sie seit dem letzten Male seinen König ermordet haben.

Die Verurteilung des Barier „Matin“ gegen die Freilassung der „Münchener Deutschen Nachrichten“ wurde von der Verurteilungsmacht verworfen. Das ist eigentlich selbstverständlich! Merkwürdig ist nur die ungeheuerliche Frechheit eines derartigen verbrecherischen Schablaßes, das es wagt, bei einem deutschen Gericht gegen eine deutsche Zeitung zu klagen, die keinen Schlägeren gegenüber die deutschen Interessen vertritt.

Schließlich verlagte die Jöbbergesellschaft, die Zuh hatte, wegen ihrer Waffonfänger-Spekulationen einen Weltkrieg anzustellen, noch vor dem Berliner Umsgericht den deutschen Kaiser wegen Geschäfts-förderung!

In der weltchirurischen Zeitung „Dentino“ schrieb, als wegen der Feier der Simplon-Eröffnung die „Gradfrage“ diskutiert wurde, ein Gelehrter:

„Mirlich ist der männliche Grad dasselbe, wie die Defolletierung der Frauen, und ich sag's ganz offen heraus: Ich will beides abgehandelt wissen — es sind Einrichtungen, die offensichtlich nicht nur antiozial sondern auch unmoralisch sind!“

Das einzige, wirklich moralische Kleidungsstück für Männlein und Weiblein, das Wunder, wie diesen Kritischreiber, nicht zu unmoralischen Gedanken anregt, ist — die Rutte! Und das einzige von Natur aus anhängende Gewächs für solche Herrn ist offenbar — die Schildkröte!

Made in Germany

In Pittsburg hat der Herr von Speck gesprochen Ueber das Thema: „Made in Germany“ Und sich und uns blamiert bis auf die Knochen Durch eine Leistung kühner — Phantast!

„Bekanntlich sei in Technik und Mechanik Der Deutsche Kaiser Sachmann ersten Rangs,“

Erklärte Specky — eine wahre Panik Erfasste uns ob solchen Ueberschwangs!

Vielseitig freilich ist der Deutsche Kaiser, Man sieht's an Allem, was er thut und spricht.

Und Vieles, Specky, kann und will und weiß er, Doch Alles, Specky, weiß und kann er nicht!

In jenen Dingen zählt er zu den Laien, Ist auch sein Interesse nicht gering — Kein Kassenbuckeln und kein Hurrahschreien Macht ihn zum Doctor oder Dipl. ing!

Im Freiheitslande solche Höfflingsphrasen, Das kostet wieder manche Sympathie! Sie werden spöttisch rümpfen ihre Nasen Und werden höheln: Made in Germany!

Hanns



Das überseeische Kabel war in der letzten Zeit nicht ganz in Ordnung. Die Annahme, daß dies mit den jüngsten Erdschütterungen zusammenhänge, ist irrig. Schuld war vielmehr die Rede des deutschen Völkchafers Spek von Sternburg: als das byzantinische Zeug von Amerika zu uns herübertelegraphiert wurde, bog und wand sich die Leitung in bauchwehrtigen, konvulsischen Zuckungen. Kein Wunder! So was kann der stärkste Draht nicht aushalten!



Baller

A. Schmidthammer

„Deine Blüte ist noch ziemlich unentwickelt, Emma!“ — „Ja weißt Du?“
uns vis à vis wohnt ein Pastor... da wagt sie sich nicht heraus!“

Deutschenbasi

In Ungarn äußert sich der neue Kurs in einem ungemessen provokatorischen Vorgehen gegen die Deutschen. — In Südtirol (Pergine) fanden rohe Überfälle auf Deutsche von Seite der Irredentisten statt.

Erwache endlich doch zum Kampf,
Du deutsches Volk der Ostmarkgauen,
Und laß nicht jeden fremden Wüth
Voll schändlicher Tüde auf Dich haun!

Man wirft auf den „verdommten Schwob“
In Arpad's Lande emig Steine,
Es stürzt sich die wälfische Wuth
Heimtückisch auf die „deutschen Schweine“!

Wer halt dies ganze Oesterreich
Durch die Jahrhunderte erbauen?
Der Deutsche war's, sein stolzes Wort
Ist heut' noch überall zu schauen!

Das deutsche Schwert, das deutsche Blut
War dieses Reiches stähler Gränder!
Als Dank für unser Ahnen Ruhm
Schmäht heut' man ihre Enkelkinder!

Seid euch bewußt, ihr habt von je
Die Muskeln nur gebraucht zu reden,
Und immer nur die deutsche Faust
Der Widersacher bleicher Schreden!

Längst sind sie einig gegen euch
Die Feinde all in ihrem Hesse,
Seid endlich einig unter euch
Und brecht dem Deutschtum eine Gasse!

Rudolf Greinz

Die Diätengefahr

Daß der Gelegenheitswirth betreffend die Diäten der Reichstagsabgeordneten Unvollkommenheiten entfällt, ist nicht zu leugnen; er rüdt etwas nach dem grünen Tisch. Auf Grund der Zeitungskritiken haben die

verbündeten Regierungen ihn schleunigst umgearbeitet. Der neue Entwurf lautet:

§ 1. Die Mitglieder des Reichstags erhalten im Falle der durch ein Armenatell ihrer heimlichen Geschwändere nachgewiesenen Bedürftigkeit einen Zuschuß für die Eisenbahn zwischen ihrem Wohnorte und Berlin, und zwar die Sozialdemokraten 4 Klasse, die Freiwüthigen 3. Klasse, die Nationalliberalen und Konservativen 2. Klasse und das Centrum 1. Klasse.

§ 2. Sie erhalten weder Diäten (Tagelohn) noch eine Pauschalentschädigung (Alfordlohn), sondern für jede Stunde nachgewiesener ständiger Thätigkeit einen Lohn von 8 Pf. (welder Tag einem täglichen Diätenlohn von Mk. 20.— entspricht, den Tag zu 24 Stunden gerechnet).

§ 3. Für jede namentliche Abstimmung erhält der Abgeordnete außerdem 6 Pf., wenn er für die Regierung gestimmt hat 8 Pf.

§ 4. Diejenigen Abgeordneten, die eine Stabskassen'sche Rede annehmen, erhalten eine Zulage, die für die erste Viertelstunde 50 Pf., für jede weitere angefangene Viertelstunde 25 Pf. beträgt.

§ 5. Zur Kontrolle seines Aufenthalts in Berlin hat sich jeder Reichstagsabgeordnete täglich früh um 7 Uhr und abends um 7 Uhr auf seinem Polizeibureau und Mittags 12 Uhr bei dem Portier des Portals V des Reichstagsgebäudes mit sauberem Körper, reiner Wäsche und nüchtern zu melden.

§ 6. In Fällen der Erkrankung eines Abgeordneten, (soweit diese nicht durch eine akute Alkoholvergiftung verursacht ist), schied der zuständige Revierpolizeileutnant einen Schutzmann in die Wohnung des Abgeordneten. Der Schutzmann hat von dem letzteren, nachdem er sich von der Wahrheit seiner Angaben überzeugt hat, einen Krankenbesuch und ein Führungszeugnis auszufüllen; das letztere kann durch das Attest des Geistlichen einer anerkannten Religionsgesellschaft ersetzt werden. Auf Grund dieser Atteste veranlaßt der Reichstagspräsident, daß der Abgeordnete auf Kosten des Reichs gesundgebetet wird. —

Durch diese Vorschriften ist so das Reich gegen betrügerische Manipulationen einigermaßen geschützt. Allein unsere Meinung ist, daß die Gefahr des Betruges erst dann als vollständig beseitigt gilt, wenn die Reichs durch anständige Leute, am besten durch silberverforgungsberechtigte Unteroffiziere besetzt werden.

Frido

„Die Passionsblume“

Der Pastor Johannes Richter in Wohlis veröffentliche in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ am Charfreitag folgende ungläubige Verballhornung von Heinrich Heine's schönem Lied von der Passionsblume und zwar mit dem Vermerk „Nachdruck verboten“ — aber ohne Angabe des Vorbildes. Die fettdruckten Theile des Gedichtes sind natürlich aus Heine's Lied:

Die Passionsblume

Des Leidens Blume ängstlich
Sich vor der Sonne Nacht,
Und mit gesenktem Haupte
Hält sie am Kreuz die Wacht.

Der Herr, der ist ihre Liebe,
Er weckt sie mit seinem Licht,
Und ihm entzückte sie gläubig
Ihre süßen Balsamgeüch.

Sie blüht und glüht und leuchtet
Und weilt uns zu jeder Stöh;
Vom Kreuze hernieder flutet
Erlösung dem Sünderwuch.

Johannes Richter

Wir haben nicht verkannt, die „Ächtung“ an Herrn Heinrich Heine im Interesse zu senden und erbiten diese Antwort:

Von allen Voeten im deutschen Land,
Das darf ich eülich behaupten,
Nirgends, den sie so fruchtlos
Von jeder, wie mich, bezaubert.

Ach, zwischen ledigen und zwanzig macht
In Liebes- und Weltschmerz-Duier
Ein jeder germanische Jüngling fast
Gedächte nach meinem Muster!

Ich aber schenke Vergeltung stets
Den armen lüthlichen Sündern.
Denn hätten sie meine Lieber nicht lieb,
Sie würden sie also nicht plündern!

Doch jezo wird's mir doch zu bunt,
Daß da ein Pastor in Wohlis
Dem Heine seine Verse stibit,
Dem Heine, der doch „so frivolt ist“!

Und daß er mich Photosamienfied
Mit frömmelnden Versen bezaubert
Und daß er die Sache so jämmerlich schledt
Gemeinlich hat, so tad' und so ledern
Und dennoch sich eitel schmückt den Steiß
Mit meinen zerhackten Fiebern!

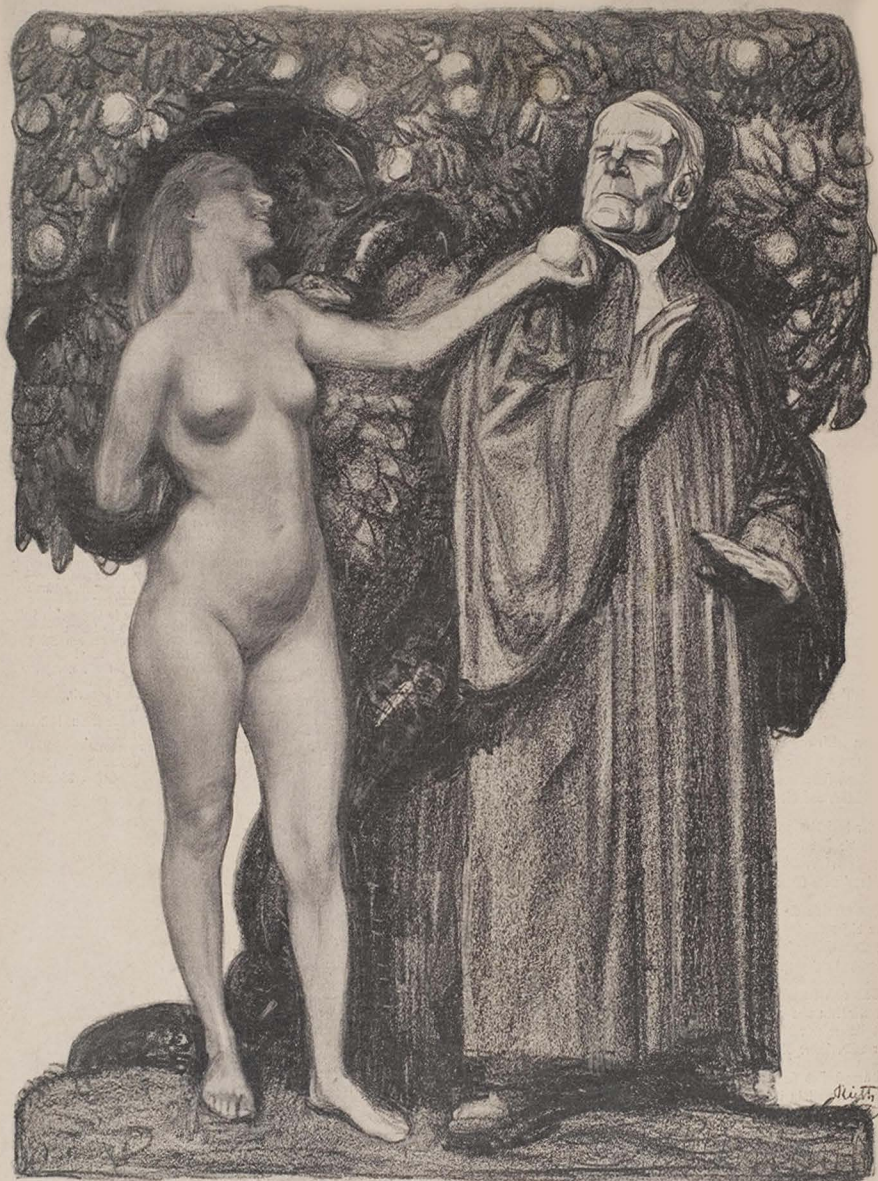
Und daß er verunglückt hat und nachgedruckt
Das Kunstwerk eines Toten
Und ganz naiv noch dazu bemerkt,
Der — Nachdruck sei verboten!

Ich bitte Sie, theilen Sie freundschaftlich mit
In Wohlis dem Pastor Richter,
Ich fände Solches un-erböt!
Ergebenst
Heine, Dichter!



Der Heuchler im Museum

Dieners: Was ziehen Sie denn an dem feigenblatt herum?
Munkers: „Ach... ich wollt' bloß nachsehen, ob es auch fest sitzt.“



Adolf und Eva

Paul Rieth (München)